

MATERIALKISTE

zur erweiterten Sprachförderung



INHALT

DAS ERWARTET SIE S. 4

ÜBERSICHT – MEDIEN UND ERGÄNZUNGSMATERIALIEN S. 6
INVENTARLISTE – MEDIEN S. 7

01 | ERWACHSENE, DIE PROBLEME MIT DEM LESEN UND SCHREIBEN HABEN S. 8
 Faktenblatt I – Statistische Einordnung S. 10
 Faktenblatt II – Betroffene erkennen und ansprechen S. 18

02 | EINSTIEGE INS THEMA LESEN UND SCHREIBEN FINDEN S. 24
 Einführung S. 25

03 | DIALOGISCHES LESEN S. 26
 Faktenblatt III – Lass’ uns gemeinsam Geschichten erzählen! S. 28
 Wie kommt man ins Gespräch? S. 30
 Checkliste für Eltern S. 34

04 | GESCHICHTEN ERFINDEN S. 36
 Didaktischer Kommentar S. 38
 Geschichten mit Hilfsmitteln erfinden S. 40
 Ideen für die Grundbildungsarbeit S. 45

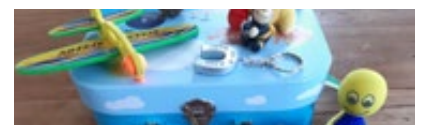
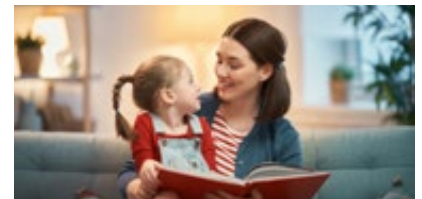
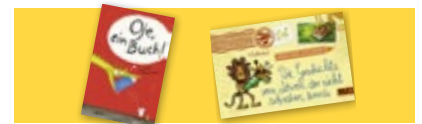
05 | DER ROTE FADEN S. 48
 Didaktischer Kommentar S. 50
 Spielanleitung S. 52

06 | MÄRCHEN ERFINDEN S. 54
 Didaktischer Kommentar S. 56
 Arbeitsmaterialien | Bildkarten als Erzählanlass S. 60
 Arbeitsmaterialien | Kopiervorlage Wortschnipsel zur Gestaltung der Geschichte S. 72

07 | WIMMELBÜCHER S. 76
 Didaktischer Kommentar S. 78
 Anleitungen S. 80

IMPRESSUM S. 92

Lesephilosophie lesen	Faktenblatt III	Übersicht der Medien
Geschichten erfinden	Checkliste für Eltern	schreiben lernen
Geschichten erfinden	Didaktischer Kommentar	• Gute Nacht, gute Nacht
	Anleitungen diverse	
Geschichten erfinden	Didaktischer Kommentar	• Story-Cubes
Erzählvorlagen		• Die Farbe der Welt
Geschichten erfinden		• Wie geht es weiter?





DAS ERWARTET SIE

Schön, dass Sie unsere Materialkiste für Ihre Bildungsangebote nutzen möchten.

In der Kiste finden Sie eine Vielzahl an Kinderbüchern (für Kinder im Kindergartenalter), Bildkarten, Würfeln und impulsgebenden Materialien, mit denen Sie nicht nur Eltern-Kind-Angebote gestalten, sondern ebendiese Medien auch für Grundbildungsangebote in der Erwachsenenbildung nutzen können.

Das Ziel der Materialkiste zur Sprachförderung in der Familie ist es, Impulse zu geben, die das gemeinsame Lesen spielerisch und interaktiv fördern. Die ausgewählten Medien kommen fast gänzlich ohne Schriftsprache aus und sind deshalb besonders passend, wenn Mutter oder Vater (noch) Probleme mit dem flüssigen Lesen haben.

Die unterschiedlichen thematischen Bezüge sind dazu geeignet, Leserituale, z. B. die Gute-Nacht-Geschichte, aufzubauen. Weitere Einsatzmöglichkeiten sind das Erfinden eigener Geschichten zur Wortschatzerweiterung und/oder als Lese-/Schreibtraining, die Verknüpfung mit Exkursionen (z. B. Stadtführung) oder zur Überleitung/Verbindung in spezifische Themenbereiche (z. B. Jahreszeiten).

Neben den Praxismaterialien gibt es Faktenblätter, die die grundlegende Problematik unzureichender Lese- und Schreibkenntnisse bei Erwachsenen thematisieren sowie eine Einführung in das Konzept des Dialogischen Lesens, welches sich wiederum in vielen der hier vorliegenden Materialien wiederfindet.

Nach unserer Einschätzung eignet sich das Dialogische Lesen nicht nur für die frühkindliche Sprachbildung, sondern kann ebenfalls als Einstieg in den Aufbau von Lesekompetenzen bei Erwachsenen genutzt werden. Wir wünschen Ihnen viel Spaß und gutes Gelingen bei Ihren Lernangeboten.

Das Projektteam Knotenpunkte für Grundbildung



Oje, ein Buch!

Lorenz Pauli
Miriam Zedelius

The Tjong-Khing Die Torte ist weg!

Eine spannende Verfolgungsjagd

„Eignet sich wunderbar für die Sprachförderung mit Kindern ab 4 Jahren.“



Moritz



ÜBERSICHT

MEDIEN UND ERGÄNZUNGSMATERIALIEN

Oberthema	Materialtyp	Medienbeispiel
Erkennen und Ansprechen der Zielgruppe	Faktenblatt I	
Statistische Einordnung der Zielgruppe nach leo.-Studie 2018	Faktenblatt II	
Einstiegsmaterial	Einführung	<ul style="list-style-type: none"> • Oje ein Buch • Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte
Dialogisches Lesen	Faktenblatt III	<ul style="list-style-type: none"> • Gute Nacht Gorilla
Dialogisches Lesen	Checkliste für Eltern	
Geschichten erfinden	Didaktischer Kommentar	
Geschichten erfinden	Anleitungen diverse	<ul style="list-style-type: none"> • Story Cubes • Die Torte ist weg • Wie geht´s weiter
Geschichten erfinden / Erzählkoffer	Didaktischer Kommentar	
Geschichten erfinden / Erzählkoffer	Spielanleitung für Eltern	
Märchen erfinden	Didaktischer Kommentar	<ul style="list-style-type: none"> • Die Märchen-Box
Märchen erfinden	Zusatzmaterial: Bildkarten	
Märchen erfinden	Zusatzmaterial: Wortschnipsel	
Spezial: Wimmelbücher	Einführung	<ul style="list-style-type: none"> • Unser Trier Wimmelbuch • Herbst-Wimmelbuch
Spezial: Wimmelbücher	Didaktischer Kommentar	<ul style="list-style-type: none"> • Unser Trier Wimmelbuch • Herbst-Wimmelbuch



INVENTARLISTE

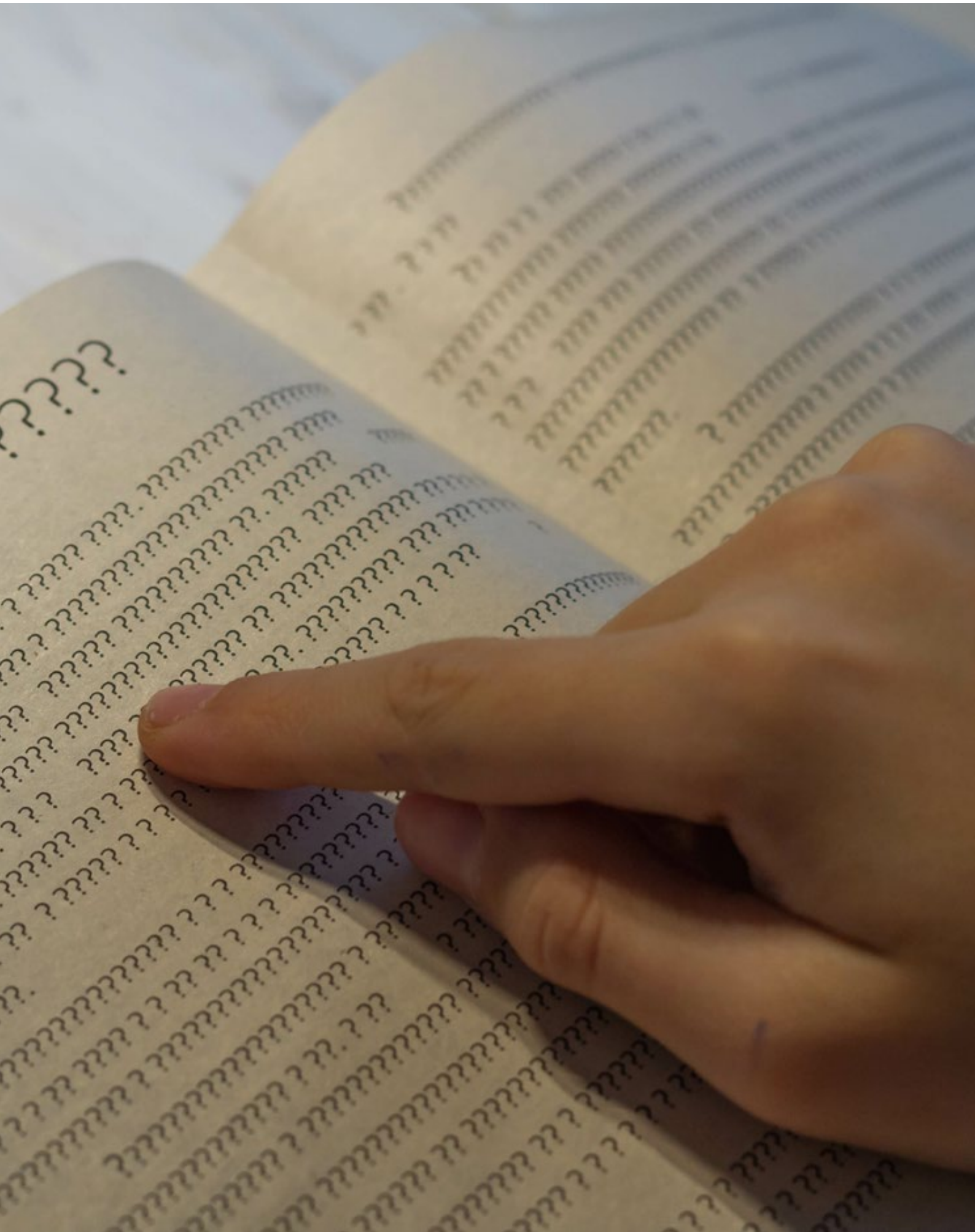
MEDIEN

- **Die Märchen-Box. Erfinde Geschichten.** Legekarten.
Laurence King Verlag.
ISBN: 9873962440060
- **Die Torte ist weg! Eine spannende Verfolgungsjagd.** Von Thé Tjong-Khing.
Moriz Verlag.
ISBN: 9783895651731
- **Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte.** Von Martin Baltscheit.
Beltz und Gelberg Verlag.
ISBN: 9783407794826
- **Gute Nacht Gorilla.** Von Peggy Rathmann.
Moritz Verlag.
ISBN: 9783895651779
- **Herbst-Wimmelbuch.** Von Rotraut Susanne Berner.
Gerstenberg Verlag.
ISBN: 9783836951012
- **Oje ein Buch.** Von Lorenz Pauli und Miriam Zedelius.
Atlantis Verlag.
ISBN: 9783715207421
- **Story Cubes. Geschichtenwürfel.** Würfel-Set: classic, actions, voyages, fantasia.
Asmodee Verlag.
- **Unser Trier Wimmelbuch.** Von Josef Hammen.
Eifelbildverlag.
ISBN: 9783946328308
- **Wie geht´s weiter? Bilder und Geschichten zum Weiterspinnen.** Von Andreas Röckener.
Moritz Verlag.
ISBN: 9783895652189

HINWEIS

Für die Anschaffung der aufgeführten Medien fallen ca. 118,- Euro an. Hinzu kommen die Kosten für einen kleinen Pappkoffer (ca. 12,-) sowie die Sammlung von kleinen Figuren und Gegenständen. Hier bietet sich das Stöbern auf Ebay oder Flohmärkten nach kostengünstigem Kleinkram an.





ERWACHSENE, DIE PROBLEME MIT DEM LESEN UND SCHREIBEN HABEN

**FAKTENBLATT I –
STATISTISCHE EINORDNUNG**

S. 10

**FAKTENBLATT II –
BETROFFENE ERKENNEN UND ANSPRECHEN**

S. 18

Bildquelle

<https://stock.adobe.com/de/>

[21.09.2022]



FAKTENBLATT I

STATISTISCHE EINORDNUNG

ZUSAMMENFASSENDE ERGEBNISSE DER LEO-STUDIE (2018)

6,2 Millionen Menschen in Deutschland haben Probleme mit dem Lesen und Schreiben: Sie gehören zu den sogenannten gering literalisierten Menschen.

Der Begriff „Literalität“ ist mit dem englischen Begriff der „literacy“ verwandt. Er hat in diesem Sinne nichts mit „Literatur“ zu tun, denn das Begriffsverständnis geht über das der reinen Schreib- und Lesefähigkeit hinaus.

Literalität wird kompetenzorientiert verstanden und zielt auf praktische Fertigkeiten ab. Die OECD prägten folgende Definition: Literalität wird als Fähigkeit ver-

standen, sowohl gedruckte Informationen zu verstehen und einzusetzen, eigene Ziele zu erreichen als auch Wissen eigenständig auszubauen. Ferner wird von einem schriftsprachlichen Niveau ausgegangen, welches über wirtschaftliche und soziale Möglichkeiten der Mitwirkung einzelner Menschen an gesellschaftlichen Prozessen entscheidet“ (OECD/Statistics Canada 1995). Vor diesem Hintergrund werden auch themen- und kontextspezifische Teilbereiche innerhalb der Literalität unterschieden, wie beispielsweise: Family Literacy, Health Literacy oder auch Financial Literacy.

In der Untersuchung hat sich gezeigt, dass es sich aufgrund der unterschiedlichen gut ausgeprägten Lese- und Schreibkompetenzen um eine heterogene Gruppe von gering literalisierten Menschen handelt.

Die **Leo Studie** ist eine repräsentative Untersuchung zum Phänomen geringer Literalität bei Erwachsenen in Deutschland. Repräsentativ bedeutet, dass die Ergebnisse auf die Gesamtbevölkerung bezogen werden können. Die Nettostichprobe umfasste 6.681 Personen. Sie wurde durch eine Zusatzstichprobe von 511 Personen im unteren Bildungsbereich ergänzt. Alle Befragten waren zwischen 18 und 64 Jahre alt. Die Untersuchung wurde von der Universität Hamburg (Prof. Dr. Anke Grotlüschen) durchgeführt.

Gesamtquelle

Grotlüschen, Anke; Buddeberg, Klaus; Dutz, Gregor; Heilmann, Lianne; Stammer, Christopher (2019): LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität. Pressebrochure, Hamburg. Online unter: https://www.bmbf.de/files/2019-05-07%20leo-Pressheft_2019-Vers10.pdf [25.05.2020]



Zur besseren Einordnung haben die Forscher der Studie deshalb eine Einteilung in verschiedene Niveaustufen, sogenannte Alphalevels, vorgenommen:

Literalität	Alpha-Level	Anteil der erwachsenen Bevölkerung	Anzahl (hochgerechnet)	Unterschreitung der ...
geringe Literalität	Alpha 1	0,6%	0,3 Mio.	... Wortebene
	Alpha 2	3,4%	1,7 Mio.	... Satzebene
	Alpha 3	8,1%	4,2 Mio.	... Textebene
	Alpha 1 - 3	12,1%	6,2 Mio.	
fehlerhaftes Schreiben	Alpha 4	20,5%	10,6 Mio.	
	über Alpha 4	67,5%	34,8 Mio.	
Summe		100%	51,5 Mio.	

WIE SETZT SICH DIE GRUPPE DER GERING LITERALISIERTEN ERWACHSENEN ZUSAMMEN?

Nachfolgende Grafik weist die soziodemographischen Merkmale der Untersuchungsgruppe aus.



„Mit *Herkunftssprache* werden Sprachen bezeichnet, die Menschen in ihrer Kindheit erworben haben. Gemeint sind Sprachen, die in der Familie und im Umfeld des Kindes alltäglich benutzt werden und die es durch diesen Sprachkontakt erwirbt. Dabei kann es sich um eine Sprache handeln, aber durchaus auch um zwei oder mehr Sprachen.

Der Begriff der Herkunft bezieht sich hierbei nicht auf eine geographische, sondern eine familiäre Herkunft.

Es wurden ausschließlich Personen befragt, die die deutsche Sprache mündlich soweit beherrschen, dass sie einer Befragung in der deutschen Sprache folgen können.

Zugewanderte ohne hierfür ausreichende mündliche Deutschkenntnisse werden in dieser Studie nicht erfasst“ (Grotluschen et al. 2019: 9).



Insgesamt zeigt sich, dass die Mehrheit der betroffenen Erwachsenen mit geringer Literalität erwerbstätig ist. Allerdings in Bereichen und Branchen, in denen ein geringeres Gehalt üblich ist, zum Beispiel in der Reinigungsbranche oder der Gastronomie. Gering literalisierte Menschen haben überdurchschnittlich häufig ein geringeres Einkommen als die Gesamtbevölkerung. 40,1% sind als Arbeiter/in tätig, 45,5% haben einen Angestelltenstatus. Bezogen auf spezielle Gruppen innerhalb der Bevölkerung, wie zum Beispiel Arbeitslose, zeigt sich weiter, dass hier der Anteil an gering literalisierten Menschen mit rund einem Drittel verhältnismäßig hoch ist.

Besonders auffällig: Im Vergleich zum Anteil in der Gesamtbevölkerung (14,8%) sind in der Stichprobe über 40% der Befragten als Arbeiter oder Arbeiterin beschäftigt.

Die Sorge um einen Verlust der Arbeitsstelle ist mit 23% bei den gering literalisierten Erwachsenen mehr als doppelt so hoch als in der Gesamtbevölkerung mit 11,8%. Fallen Betroffene zum Beispiel aus gesundheitlichen Gründen aus ihrem Arbeitsfeld heraus, ist der Wiedereinstieg bzw. das Erlangen einer gleichwertigen Stelle sehr wahrscheinlich erschwert:

BERUFLICHE SITUATION

Berufliche Stellung	Alpha 1-3	Gesamtbevölkerung
Geringfügig beschäftigt (Mini-Job bzw. 450,- € oder kurzfristig beschäftigt mit höchstens 50 AT im Jahr)	7,2%	5,3%
Arbeiter/in	40,1%	14,8%
Angestellte/r	45,5%	62,1%
Beamter/Beamtin (einschließlich Richter/innen, Berufssoldat/innen)	1,8%	1,3%
Selbstständige	1,6%	1,6%
Mithelfende Familienangehörige	8,3%	5,4%

Trotz größerer Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben ist dennoch ein Großteil der untersuchten Gruppe erwerbstätig, vorrangig als Arbeiter/in oder Angestellte/r.

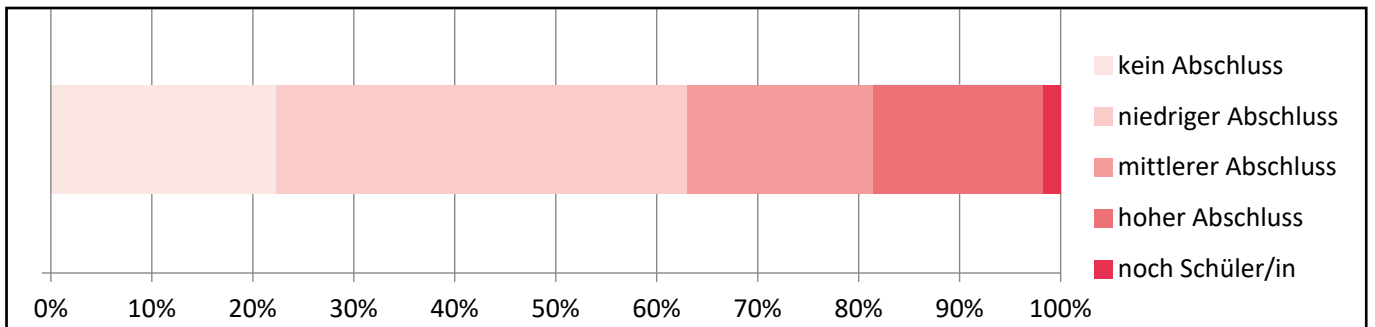
Diese Befürchtung äußern schließlich auch 57,9% der gering literalisierten Erwachsenen (gegenüber 47,2% in der Gesamtbevölkerung).

	Alpha 1-3	Gesamtbevölkerung
Schwierigkeit eine gleichwertige Stelle wie die aktuelle bzw. die letzte erneut zu finden („eher schwierig“ oder „schwierig“)	57,9%	47,2%
Ich habe Sorge vor einem Arbeitsplatzverlust	23,0%	11,8%



In der Befragung wurde ebenfalls auch die Bedeutung von Arbeit thematisiert: „Arbeit generiert Einkommen, stiftet Sinn und gilt als Statussymbol. So ist für die überwiegende Mehrheit von 86,2% in der Gesamtbevölkerung Arbeit wichtig, da sie ein Gefühl der Zugehörigkeit gibt. Unter Erwachsenen mit geringer Literalität beträgt die Zustimmungsrate sogar 87,5%“ (Grotlüschen et. al. 2019: 21).

BILDUNG



Prozentuale Anteile der erreichten Schulabschlüsse innerhalb der Zielgruppe

Schulabschluss

Lediglich 22,3% der gering literalisierten Erwachsenen verlassen die Schule ohne einen Abschluss. 59,1% der Betroffenen erreichen lediglich einen niedrigen oder mittleren Schulabschluss.

WEITERBILDUNG

Unter den gering literalisierten Erwachsenen gaben 28% an sich weiterzubilden. Diese Zahl macht deutlich, dass diese Gruppe der Erwachsenen im Bildungssystem deutlich geringer vertreten ist als in der Gesamtbevölkerung mit 47%.

Der Besuch von Alphabetisierungskursen ist mit bundesweit 40.000 Personen sehr niedrig und zeigt, dass betroffene Menschen nicht ausreichend angesprochen und für Lernangebote gewonnen werden können.

Gründe für eine Teilnahme an Weiterbildung bzw. keine Teilnahme an Weiterbildung

Diejenigen der 6,2 Mio. gering literalisierten Menschen, die im letzten Jahr eine Weiterbildung besucht haben, gaben dabei als Grund mehrheitlich an, dies deshalb zu tun, um die berufliche Tätigkeit besser ausüben zu können (rund 57% gegenüber 61,9% in der Gesamtbevölkerung). Als Grund nicht an Weiterbildungen teilzunehmen, nannten 16,8% berufliche Termine, gefolgt von familiären Verpflichtungen (gegenüber 18,7% in der Gesamtbevölkerung).



Weitere Besonderheiten –

BEEINTRÄCHTIGUNGEN IN DER GRUPPE DER GERING LITERALISIERTEN MENSCHEN

	Alpha 1-3	Gesamtbevölkerung
Legasthenie (auch Lese-Rechtschreibschwäche oder Dyslexie)	7,0 %	3,4 %
Sprachfehler	2,2 %	1,7 %
Augenprobleme oder eine erhebliche Sehschwäche	9,7 %	7,3 %
Schwerhörigkeit	1,8 %	1,3 %
Schädigung durch einen Unfall	1,6 %	1,6 %
Andere gesundheitliche Beeinträchtigung	8,3 %	5,4 %

Bei 7% der gering literalisierten Menschen wurde eine Legasthenie-Diagnose gestellt. Diese Zahl ist doppelt so hoch wie innerhalb der Gesamtbevölkerung. Möglicherweise werden die 7% noch überschritten, da insbesondere Betroffene älterer Jahrgänge oftmals nie getestet wurden.

Trotzdem zeigen die Ergebnisse, dass geringe Literalität weder durch den Einfluss von Legasthenie noch einer anderen Beeinträchtigung komplett erklärt werden kann.

PRIVATE LEBENSITUATION

Bezogen auf den Familienstand gibt es im Vergleich zur Gesamtbevölkerung wenig auffällige Verteilungen. So geben 51,1% der gering literalisierten Erwachsenen beispielsweise an, verheiratet zu sein und mit ihrem Partner/ihrer Partnerin zusammenzuleben (gegenüber 53,1% in der Gesamtbevölkerung). 36,3% leben nicht in einer Partnerschaft, gegenüber 29,9% in der Gesamtbevölkerung. 62% der gering literalisierten Erwachsenen geben an, ohne Kinder (0-17 Jahre) im Haushalt zu leben gegenüber 64 % in der Gesamtbevölkerung.



EMPIRISCHE BEFUNDE ZU ALLTAGSPRAKTIKEN

In der Untersuchung wurden die Befragten auch zu ihren alltäglichen Handlungspraktiken gefragt. Eine Auswahl hierzu findet sich nachfolgend:

- 40,8% der Erwachsenen, die Probleme mit dem Lesen und Schreiben haben, benötigen Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen im **Gesundheitskontext** (gegenüber 14,5% in der Gesamtbevölkerung). Insgesamt zeigt sich für die Gruppe der gering literalisierten Erwachsenen, dass formale **Kommunikation im Alltag** schwieriger zu bewältigen ist wie z. B. das Lesen und Verstehen von Verträgen, Bescheiden, Anträgen – dies kann zum Ausschluss und einer verringerten gesellschaftlichen Teilhabe führen.
- 44,2% gaben an, die Dosieranleitung bei der Einnahme neuer/unbekannter **Medikamente** im Beipackzettel eher nicht nachzusehen (gegenüber 31,3% in der Gesamtbevölkerung).
- Rund 70% der Erwachsenen mit geringer Literalität gaben an, sich selbst um den **Schriftverkehr** im Haushalt zu kümmern (gegenüber 81,4% in der Gesamtbevölkerung).
- Obwohl gering literalisierte Erwachsene nahezu keine Unterschiede im Konsum von **Nachrichten** im Fernsehen aufweisen (61,7% gegenüber 62,3% innerhalb der Gesamtbevölkerung), besteht ein deutlicher Unterschied darin, ob sie mit nahestehenden Personen über das politische und **gesellschaftliche Geschehen** sprechen (34,6% im Gegensatz zu 55,4% innerhalb der Gesamtbevölkerung).



Bildquelle

<https://stock.adobe.com/de/>
[22.09.2022]

Generell ist anzunehmen, dass die Ausweitung der **Digitalisierung** mit einer Verringerung gesellschaftlicher Teilhabe gering literalisierter Menschen einhergeht.

- Beispiel Online-Kommunikation: E-Mails regelmäßig zu schreiben, bejahen rund 36% der Erwachsenen mit geringer Literalität (gegenüber 64% in der Gesamtbevölkerung).
- Beispiel Online-Banking: Lediglich 40,6 % gegenüber 65,3% in der Gesamtbevölkerung nutzen Online-Banking. Viele der gering literalisierten Erwachsenen überweisen auch weiterhin per Überweisungsträger (40,3% gegenüber 25,1% in der Gesamtbevölkerung).
- Beispiel Mobilität: 31% der gering literalisierten Erwachsenen nutzen regelmäßig den ÖPNV (gegenüber 23% der Gesamtbevölkerung). Jedoch trauen sich lediglich knapp über 7% der Betroffenen zu, Online-dienste für den Ticketverkauf zu nutzen (im Vergleich zu knapp 17 % der Gesamtbevölkerung).



Bildnachweise

Fragezeichen-Text lesen

<https://stock.adobe.com/de/images/an-open-book-with-an-incomprehensible-text-of-question-marks-a-person-tries-to-read-the-book/398838505>

Vertrag ausfüllen

<https://stock.adobe.com/de/images/son-helps-senior-woman-fill-out-contract-or-insurance/447248339>

Medikamente

<https://stock.adobe.com/de/images/pile-of-colorful-medicine-pills-and-capsules-in-blister-packs/91713684>

Teilnahme am gesellschaftlichen Diskurs

<https://stock.adobe.com/de/images/three-people-talking-discussion-seminar-conversation/485494774>

Download aller Bilder am 22.09.2022

Gesamtquelle

Grotlüschen, Anke; Buddeberg, Klaus; Dutz, Gregor; Heilmann, Lianne; Stammer, Christopher (2019): LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität. Pressebrochure, Hamburg. Online unter: https://www.bmbf.de/files/2019-05-07%20leo-Pressheft_2019-Vers10.pdf [25.05.2020]

Impressum

Herausgeber:

Projekt Knotenpunkte für Grundbildung Transfer

Stadt Trier

Domfreihof 1c, 54290 Trier

grundbildung.trier.de

knotenpunkte@trier.de

Zusammengestellt von: Annelie Cremer-Freis



FAKTENBLATT II BETROFFENE ERKENNEN UND ANSPRECHEN

ANZEICHEN ERKENNEN – ANSPRACHE WAGEN

Als Fachkraft haben Sie mit vielen unterschiedlichen Familien zu tun, die das Angebot Ihrer Einrichtung nutzen. Vielleicht ist Ihnen bei dem/der einen oder dem/der anderen aufgefallen, dass Probleme beim Lesen und/oder Schreiben vorliegen. Sicherlich ist nicht jede Situation geeignet, um eine Person auf ein etwaig bestehendes Problem geringer Literalität anzusprechen; zumal häufig andere Problemlagen (z. B. Arbeitslosigkeit, Alleinerziehend, Sucht usw.) deutlich höhere Priorität haben.

Nichtsdestotrotz werden Sie immer wieder Menschen begegnen, denen mit einer Ansprache zu diesem Problem ein Stück weit geholfen werden kann. Einige der Betroffenen werden vielleicht erleichtert sein, dass „endlich“ ein Außenstehender ernsthaft und zugewandt sich zu diesem Problem mit ihnen persönlich befasst und von ihrer persönlichen Geschichte berichten.

Anderen wird es in dem Moment vielleicht zu viel sein, auch noch dieses Problem anzugehen. Aber auch hier können ein Hinweis und ein ermutigendes Wort Unterstützung bieten, zukünftig die eigenen Kompetenzen im Lesen und Schreiben zu verbessern.

Für uns ist es oft unvorstellbar, dass eine Person trotz durchlaufener Schulbildung nicht ausreichend Lesen und Schreiben gelernt hat. Die Gründe für eine derartige Lerngeschichte sind sehr vielfältig und vielschichtig (Brüche in der Schulbiographie durch häufige Umzüge, starke Beanspruchung/Verantwortungsübernahme innerhalb der Familie im Kindesalter, durchweg negative schulische Lernerfahrungen, Mobbing in der Schule etc.). „Häufig hat es zu Eltern und Lehrenden zu wenige individuell fördernde, wertschätzende und ermutigende (Lern-) Beziehungen gegeben. Dadurch haben die Menschen ein Verhaltensmuster der ‚Unsichtbarkeit‘ und ‚Nichtansprechbarkeit‘ entwickelt“ (vgl. apfe e. V., Seite 34).





Betroffene Menschen können mehr oder weniger große Scham haben, wenn „ihr“ Problem für andere offenkundig wird. Die einen können beispielsweise auch ablehnend oder schroff reagieren. Dies sollte man dann nicht auf sich persönlich beziehen. Andere sind ggf. stark berührt und aufgewühlt. Wiederum andere könnten erleichtert sein, mit jemandem darüber sprechen zu können. In jedem Fall ist es als Gegenüber wichtig, eine annehmende, vertrauensvolle und ruhige Atmosphäre für ein Gespräch zu schaffen. Ebenfalls sollte die Anonymität sichergestellt sein, so dass ein Vieraugengespräch möglich ist. Es sollte im Gespräch ebenfalls klar werden, dass das Wissen über dieses Problem nicht zu weiteren Stigmatisierungen und Nachteilen für die jeweilige Person führen wird. Wertschätzung ist eine weitere wesentliche Voraussetzung dafür, dass Menschen sich auf ein Gespräch einlassen und Vorschläge oder Hinweise auch annehmen können.

Wichtig zu beachten ist zudem, dass das „Thema“ entsprechend der Situation, der Bedürfnisse und der Möglichkeiten der konkreten Person behandelt werden sollte. Schriftsprachprobleme sind immer in konkrete Alltagsbezüge und soziale Zusammenhänge eingebettet und die Ursachen stehen in Verbindung mit konkreten Lebens- bzw. Lerngeschichten. Diese Differenzierung nehmen Betroffene in der jeweiligen Lebenssituation ernst. Nur so lässt sich auch die notwendige „Aufmerksamkeit“ und „Motivation“ bei Betroffenen erreichen, offen für Unterstützung zu sein.

WELCHE ANZEICHEN KÖNNEN HINWEISE DARAUFGEBEN, DASS EINE GERINGE LITERALITÄT VORLIEGT?

Menschen, die Probleme mit dem Lesen und Schreiben haben, haben häufig sehr differenzierte und ausgefeilte Strategien der Vermeidung und Verheimlichung entwickelt.

Mögliche Anzeichen können hier z. B. sein:

- Häufige Ausreden wie „Ich habe den Brief nicht erhalten“, „Habe meine Brille vergessen“, „Der Arm oder die Hand ist verletzungsbedingt verbunden“.
- Häufig haben die betroffenen Menschen Schwierigkeiten, Abläufe chronologisch einzuordnen. Zum Beispiel: Zeitliche Abläufe im Lebenslauf, aufeinanderfolgende Ereignisse, Verknüpfung eigener Erlebnisse mit bedeutsamen politischen Ereignissen.
- Eine kindliche Handschrift oder das Schreiben in Druckbuchstaben können ebenfalls Indikatoren sein.



CHECKLISTE: ANZEICHEN VON MÖGLICHEN PROBLEMEN BEIM LESEN UND SCHREIBEN

Lesen

- es wird sehr langsam gelesen, z. B. bei Infoflyern, Formularen
- ggf. wird auf eine ganz bestimmte Stelle im Formular „gestarrt“, weil längere oder zusammengesetzte Wörter Probleme bereiten
- der – bzw. diejenige wirkt enorm gestresst, wenn schriftliche Dokumente in der Interaktion eine Rolle spielen
- ggf. wird das Gespräch abgebrochen – „Ich muss jetzt nach Hause ...“
- schriftlichen Aufforderungen wird nicht nachgekommen
- Aushänge und Hinweiszettel werden nicht beachtet
- Dokument wird vorgezeigt, um weitere Informationen zu bekommen

Mündliche Ausdrucksfähigkeit

- es wird auffallend leise gesprochen
- es wird wenig Blickkontakt gesucht
- es wird in kurzen, unvollständigen Sätzen gesprochen
- es gibt Schwierigkeiten mit den chronologischen Abfolgen beim Erzählen
- es werden insgesamt kurze, knappe Antworten gegeben
- es werden wenige Fragen gestellt
- es findet kaum Beteiligung am Gespräch statt
- die Wortwahl ist sehr einfach, der Wortschatz ist stark eingeschränkt
- Wortendungen werden nicht deutlich oder nicht richtig gesprochen, quasi „verschluckt“
- Wörter werden falsch ausgesprochen
- Formulierung von grammatikalisch falschen Sätzen (trotz Deutschkenntnissen)
- es wird ausschließlich im Dialekt oder umgangssprachlich gesprochen

Schreiben

- zögern beim Ausfüllen von Anträgen oder Formularen
- gleiche Wörter werden unterschiedlich falsch geschrieben
- verkrampfte Arm- bzw. Stifthaltung
- Groß- und Kleinschreibung ist sehr häufig falsch
- vertauschen von Buchstaben und Satzzeichen
- häufiges Durchstreichen und neu schreiben
- Begleitperson wird mitgebracht, die das Ausfüllen der Dokumente übernimmt
- die Schrift ist sehr verwackelt und wirkt unsicher, ungeübt
- in Anträgen finden sich verschiedene Schriftstile wieder (links oder rechtslastig, geschwungen oder krakelig)
→ Hinweis auf Unterstützung durch Dritte

Vermeidungsstrategien

- Lesen wird gescheut bzw. gekonnt übergangen („Muss jetzt nach Hause“, „Habe meine Brille nicht dabei“, „Das muss ich erst mit meiner Frau/meinem Mann besprechen“, „Sagen Sie mir doch kurz um was es geht, bevor ich alles lesen muss“)
- zurückhaltende und passive Haltung dem Gegenüber oder im Gegensatz sehr rasch aufbrausend und gereizt
- auf schriftliche Aufforderungen, Bescheide wird nicht reagiert



AUF EINEN BLICK: TIPPS ZUR GELUNGENEN ANSPRACHE

Zeitpunkte



Sie nutzen den Moment sobald sich Ihr Gegenüber offen zeigt und den ersten Schritt macht.

Sie gehen auf die Situation ein, wenn ein konkreter Anlass besteht. Sie nutzen die Situation, wenn eine vertrauliche Ansprache möglich ist.

Sie fühlen sich vorbereitet und die Situation lässt eine Ansprache zu.

Rahmenbedingungen



Anonymität sicherstellen –
Vier-Augen-Gespräch mit ruhiger Atmosphäre

Zeit einplanen

Konfliktsituation vermeiden

Und das WIE



offen und zugewandt

Stärken/Fähigkeiten aufzeigen

Herstellen von Bezügen zu konkreten Beobachtungen –
Wahrnehmung beschreiben

Mut machen

keine Schuldzuweisungen,
keine Vorwürfe

Impulse geben



ausgehend von konkreter Situation Lese- und Schreibprobleme klären

Bedeutsamkeit für die eigene Lebenssituation herausstellen



ARGUMENTE, DIE FÜR EINE ANSPRACHE SPRECHEN

Anstoß zu mehr Unabhängigkeit und Selbstbestimmung

Stärkung des Selbstbewusstseins und Anstoß zur Persönlichkeitsentwicklung

Verbesserte Chancen auf dem Arbeitsmarkt

gestärkte Kompetenz in unterschiedlichen Lebenskontexten

Schriftsprachlernprozess als sozialer Prozess

Lerngruppen können wichtigen sozialen Halt und Beheimatung bieten

Ansprache als Informationen

Konfrontation als Anstoß zur Veränderung

Neben anderen Problemen ist das Problem geringer Literalität häufig mit mehr oder weniger großen Abhängigkeiten von anderen Personen verbunden; die Selbstständigkeit ist eingeschränkt und das Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten häufig gemindert. Hier einen Schritt nach vorne zu gehen, kann für viele Betroffene eine „Befreiung“ bedeuten.

Eine Verbesserung der Schriftsprachkompetenzen kann auch beim Eintritt bzw. Wiedereintritt in die Arbeitswelt verbesserte Chancen eröffnen oder auch mehr Handlungsfähigkeit im Umgang mit Behörden (z. B. Jugendamt) bedeuten.

Sich dem Problem unzureichender Schriftsprachkompetenzen zu stellen, kann für viele Betroffene ein „sich öffnen“ bedeuten. Einen Austausch mit anderen Personen zu haben, die an der gleichen „Problematik“ arbeiten, kann ebenfalls Hilfe und Unterstützung bieten. Zudem motiviert dieser soziale Aspekt viele Erwachsene, an ihrer Kompetenzentwicklung zu arbeiten.

Vielen Betroffenen fehlt häufig das Wissen über entsprechende Lernangebote für Erwachsene. Konkret ein Angebot oder einen Kontakt zu nennen, kann impulsgebend sein. Eine entsprechende Information zu geben ist wichtiger Ausgangspunkt und Anstoß zugleich. Die Entscheidung darüber, dann auch in Aktion zu gehen, bleibt weiterhin beim Betroffenen selbst.



Quellennachweis

apfe e.V. Arbeitsstelle Praxisberatung, Forschung und Entwicklung an der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit Dresden (FH) (Hg.): Menschen, die nicht lesen und schreiben können: Handreichung für Fachkräfte in Bildung, Beratung, Betreuung.
<https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/29994> (Download am 04.07.2019)

Impressum

Herausgeber:

Projekt Knotenpunkte für Grundbildung Transfer
Stadt Trier
Domfreihof 1c, 54290 Trier
grundbildung.trier.de
knotenpunkte@trier.de

Zusammengestellt von: Annelie Cremer-Freis





EINSTIEGE INS THEMA LESEN UND SCHREIBEN FINDEN

EINFÜHRUNG

Zur Einführung in ein Angebot, das gering literalisierte Eltern mit ihren Kindern besuchen, eignen sich die beiden nachfolgenden Bücher:

Beide Bücher thematisieren auf unterschiedliche und humorvolle Weise die Problematik unzureichender Schrift-Sprachfähigkeiten, ohne jedoch den Zeigefinger zu erheben. Vor allem leseungeübten Eltern, die wenig mit dem Medium Buch vertraut sind, soll damit ein niederschwelliger Einstieg ermöglicht werden. Die vorgeschlagenen Bücher können als „Eisbrecher“ von einer pädagogischen Fachkraft vorgelesen werden.

Um mit Eltern und Kindern in die Geschichte einzutauchen, empfiehlt es sich, dass die Geschichte

- lebhaft,
- mit passenden Stimmwechseln und Geräuschen,
- und ggf. unter Einsatz von Begleitmaterialien, z. B. Handpuppe, Kuscheltier, Playmobilfigur etc.

vorgetragen wird. Je nach Ablauf und Zeit können die Kinder im Anschluss Bilder zur Geschichte malen und währenddessen kann die Fachkraft ein erstes ungezwungenes Gespräch mit den Eltern suchen.

Bildquellen

Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte (von Martin Baltscheit): https://www.beltz.de/kinder_jugendbuch/produkte/produkt_produktdetails/39279-die_geschichte_vom_loewen_der_nicht_schreiben_konnte.html [26.08.2020]

Oje, ein Buch! (von Lorenz Pauli und Miriam Zedelius): <https://www.ofv.ch/kinderbuch/detail/oje-ein-buch/103388/> [26.08.2020]

Impressum

Herausgeber:

Projekt Knotenpunkte für Grundbildung Transfer
Stadt Trier
Domfreihof 1c, 54290 Trier
grundbildung.trier.de
knotenpunkte@trier.de

Autorin: Johanna Riedesel

CC by Projekt Knotenpunkte für Grundbildung Transfer



Diese Lizenz erlaubt es Dritten, ein Werk zu verbreiten, zu remixen, zu verbessern und darauf aufzubauen, auch kommerziell, solange der Urheber des Originals genannt wird und die auf seinem Werk basierenden neuen Werke unter denselben Bedingungen veröffentlicht werden. Alle Abbildungen, Fotos und Grafiken sind von der Lizenz ausgenommen.





DIALOGISCHES LESEN

FAKTENBLATT III – LASS' UNS GEMEINSAM GESCHICHTEN ERZÄHLEN	S. 28
WIE KOMMT MAN INS GESPRÄCH?	S. 30
CHECKLISTE FÜR ELTERN	S. 34

Bildquelle

<https://stock.adobe.com/de/>

[21.09.2022]



LASS' UNS GEMEINSAM GESCHICHTEN ERZÄHLEN!

Die frühe Beschäftigung mit Büchern, sei es Vorlesen oder das gemeinsame Betrachten und Sprechen über Bilderbücher, hat bereits ab einem Alter von etwa zwei Jahren viele positive Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung. Das ist sogar wissenschaftlich mehrfach belegt. So werden Kinder durch alltägliche und regelmäßige literale Erfahrungen nicht nur mit der Welt der Schrift vertraut, sondern auch in ihrer Sprachentwicklung gefördert. Auch später lernen sie meist leichter und mit mehr Freude, sind offen und vielfältig interessiert und können soziale Kompetenzen entwickeln, indem sie zum Beispiel lernen, sich in die Figuren einer Geschichte hineinzusetzen.

In der Elementarpädagogik wird die spielerisch gestaltete Förderung früher phonologischer und schriftsprachlicher Kompetenzen unter dem Begriff der „Early Literacy“ bzw. „Emergent Literacy“ gefasst. Dabei gibt es verschiedene Fördermöglichkeiten. Eine davon ist das Dialogische Lesen, eine Kombination aus Vorlesen und Erzählen, bei der die Redebeiträge der Kinder im Mittelpunkt stehen.

WAS IST DIALOGISCHES LESEN?

Dialogisches Lesen geht über das klassische Vorlesen hinaus, bei dem eine oder einer liest und alle anderen zuhören. Beim dialogischen Lesen liegt der Fokus auf Kommunikation und Interaktion, bei der in erster Linie die Kinder aktiv werden sollen.

Es eignet sich somit auch gut für Erwachsene mit geringer Lesekompetenz, um ihren Kindern erste Erfahrungen und Erlebnisse mit Bild, Schrift und Sprache zuhause zu ermöglichen.

Beim dialogischen Lesen dient ein (Bilder-)Buch als Gesprächsanlass. Ein Erwachsener stellt Fragen und setzt Impulse, um die Kinder zu eigenen Erzählungen zu ermuntern, sodass diese von ihren Erfahrungen, Ansichten oder Vorstellungen berichten oder auch eigene Fragen stellen. Der Erwachsene hört dabei aktiv zu und greift die Beiträge der Kinder auf.

WAS BEWIRKT DIALOGISCHES LESEN?

Dialogisches Lesen kann insbesondere für Kinder mit besonderem Förderbedarf oder für jene, die zu Hause selten oder nie mit Erwachsenen Bilderbücher betrachten und darüber sprechen sowie beim Erlernen einer Zweitsprache bedeutsam sein. So können durch erste Erfahrungen mit Büchern, Geschichten und Schrift, die den Grundstein für den späteren Lese- und Schriftspracherwerb legen, Chancengleichheit hergestellt und Bildungserfolge ermöglicht werden.

Dialogisches Lesen ermöglicht eine Förderung auf mehreren Ebenen mit langfristigen Wirkungen. So können sich zum einen phonologische und schriftsprachliche Kompetenzen des Kindes entwickeln, wie zum Beispiel Sprach- und Lautverständnis, Wortschatz, grammatische Fähigkeiten und Sprachflüssigkeit. Diese haben nachweislich einen positiven Einfluss auf die Entwicklung der späteren Lese- und Schreibfähigkeiten. Auf der anderen Seite kann die Fantasie des Kindes angeregt und das Interesse an bisher noch unbekanntem Dingen oder Themen geweckt werden. Auf sozialer Ebene kann das Kind lernen, sich in andere hineinzusetzen, Gesprächsregeln anzuwenden oder Meinungen und Erfahrungen anderer zu respektieren. Insgesamt kann dialogisches Lesen das Selbstbewusstsein stärken, weil Kinder merken, dass sie ernst genommen werden und andere ihnen zuhören.



WAS IST BEI DER DURCHFÜHRUNG ZU BEACHTEN?

Alter

- Dialogisches Lesen eignet sich für Kinder im Alter von zwei bis ca. sechs Jahren.
- Bei jüngeren Kindern (zwei bis vier Jahre) konnten höhere Fördererfolge festgestellt werden als bei älteren.
- Auch bei gering literalisierten Erwachsenen wirkt sich Dialogisches Lesen positiv auf die weitere Lese- und Schreibkompetenz aus.

Gruppengröße

- In Familien können die Eltern dialogisches Lesen mit ihren Kindern gemeinsam umsetzen.
- Höchstens vier Kinder.
- Bei einer größeren Gruppe sollten mehrere Medien verwendet werden, damit alle Kinder mit einbezogen werden können (z.B. Overhead-Folien / Beamer mit Bildern aus dem vorgelesenen Buch, Handpuppen).
- Von einer größeren Gruppe ist jedoch eher abzuraten, da es schwer ist, individuelle Reaktionen differenziert wahrzunehmen.

Dauer

- Solange die Kinder Interesse zeigen und über die Bücher sprechen wollen.
- Solange sich die Kinder konzentrieren können.
- Zwei- bis dreijährige Kinder und solche, die mit Vorlesen und Bilderbuchgeschichten keine Erfahrungen haben sind häufig schon nach 10 Minuten müde.
- Das Buch muss nicht bis zum Ende betrachtet werden: Gespräche und Austausch stehen im Mittelpunkt.
- Regelmäßig, am besten täglich.

Bücher

- Im Grunde alle Bücher, die dem Entwicklungsstand des Kindes entsprechen, auch Fotoalben, Bildbände oder Tieratlanten.
- Nach Interesse und Bedürfnissen der Kinder auswählen.
- Zwei bis dreijährige Kinder: Freies Erzählen über die Bilder im Buch steht im Mittelpunkt, daher reich bebilderte Bücher, die Potenzial für Erzählsituationen bieten.
- Vier- bis fünfjährige Kinder: Inhalt der Geschichte steht im Mittelpunkt, sodass das Kind z. B. die Geschichte in eigenen Worten zu Ende erzählt oder vom Beginn der Geschichte berichtet.

Setting

- Ein gemütlicher Rückzugsort, Lese- oder Kuschelecke ohne Störfaktoren.
- Entspannte Atmosphäre.



WIE KOMMT MAN INS GESPRÄCH?

3 SPRACHANREGENDE TECHNIKEN DES DIALOGISCHEN LESENS¹



1. Anregung der kindlichen Sprachproduktion

Strategie	Ziel
<ul style="list-style-type: none"> • Offene Fragen: „W-Fragen“ 2-4 Jahre: Einfache W-Fragen (Wer, Was, Wo, Wie) 4-6 Jahre: Erweiterte W-Fragen mit „Weshalb“ und „Warum“ • Begonnene Sätze von Kindern ergänzen oder beenden lassen • Gegenstände benennen und beschreiben lassen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder können ihre sprachlichen Fähigkeiten austesten • Ihre Fantasie wird angeregt • Lernen Zusammenhänge herzustellen und Schlüsse zu ziehen • Kinder erweitern ihren Wortschatz und festigen ihn • Nachdenken über Sprache wird angeregt
<ul style="list-style-type: none"> • Nachfragen zu Äußerungen des Kindes 	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder werden zum Reden ermuntert • Fördern den Dialog • Zeigen, dass man ihnen zuhört
<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte durch die Kinder weitererzählen lassen, die Kinder Vermutungen zum Verhalten einer bestimmten Figur anstellen lassen 	<ul style="list-style-type: none"> • Fantasie wird angeregt • Ausdrucksfähigkeit wird geschult • Kinder lernen, kausale Schlüsse zu ziehen und Handlungen zu interpretieren • Ein Bewusstsein für den Aufbau von Geschichten kann sich entwickeln
<ul style="list-style-type: none"> • Etwas Falsches behaupten, das dann durch die Kinder korrigiert wird 	<ul style="list-style-type: none"> • Mitdenken und Aufmerksamkeit der Kinder
<ul style="list-style-type: none"> • Nach Meinungen und Erfahrungen der Kinder fragen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder lernen Themen von einem Kontext auf den anderen zu übertragen • Analytisches und interpretatives Denken wird gefördert • Ausdrucksfähigkeit wird gestärkt

¹ In Anlehnung an Trägerkonsortium BISS (2017).





2. Modellierung

Strategie	Ziel
<ul style="list-style-type: none"> Berichtigende Wiederholung von Äußerungen des Kindes 	<ul style="list-style-type: none"> Kind wird indirekt korrigiert Fühlt sich durch die Wiederholung jedoch in seiner Aussage bestätigt
<ul style="list-style-type: none"> Wiederholung / Erweiterung / Umformulierung kindlicher Äußerungen 	<ul style="list-style-type: none"> Kinder merken, dass ihre Aussage angekommen ist und aufgegriffen wird Durch Paraphrasieren lernen die Kinder neue Wörter, Ausdrucksweisen und grammatische Strukturen kennen



3. Verstärkung und Motivation

Strategie	Ziel
<ul style="list-style-type: none"> Bücher und Themen, die für die Kinder interessant sind gemeinsame Buchbetrachtungen für Kinder spannend und unterhaltsam gestalten Spaß bei der Durchführung für alle Beteiligten 	<ul style="list-style-type: none"> Kinder fühlen sich ernst genommen und zum Mitmachen motiviert
<ul style="list-style-type: none"> Lob und Bestätigung geben, keine direkten Korrekturen und negativen Kommentare 	<ul style="list-style-type: none"> Die Selbstsicherheit der Kinder wächst
<ul style="list-style-type: none"> volle Aufmerksamkeit und aktives Zuhören des Erwachsenen Erwachsener als Impulsgeber und Gesprächspartner Zeit zum Betrachten, Nachdenken und Reden geben 	<ul style="list-style-type: none"> Kinder fühlen sich geborgen und ernst genommen Freies Erzählen wird unterstützt Kinder bekommen die Zeit, die sie brauchen, um ihre Gedanken zu ordnen und Antworten zu formulieren

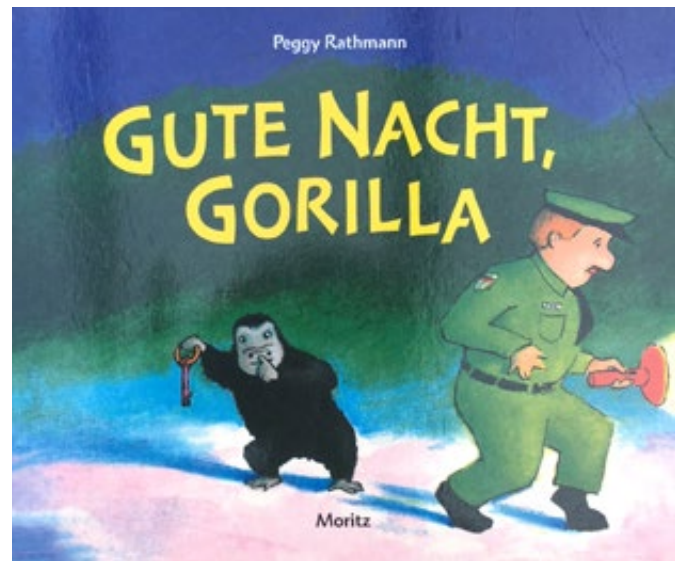
DIALOGISCHES LESEN IN DER FAMILIE FÖRDERN

Da Eltern als wichtigste Bezugspersonen den größten Einfluss auf die schriftsprachliche Entwicklung ihrer Kinder haben, ist es sinnvoll, literale Praktiken und Rituale in Familien zu befördern. Indem auch Eltern mit geringen Lese- und Schreibkompetenzen dazu motiviert werden, mit ihren Kindern Dialogisches Lesen zuhause zu praktizieren, kann sich für diese Kinder die Chance eröffnen, mögliche Nachteile im schriftsprachlichen Bereich besser ausgleichen zu können. Da beim Dialogischen Lesen der Fokus vielmehr auf Gesprächen als auf dem Lesen an sich liegt, eignen sich bereits einfache Bilderbücher ohne oder mit wenig Text als Gesprächsanlass, sodass mögliche Lese- und Schreibschwierigkeiten der Eltern (zunächst) in den Hintergrund rücken können.

Damit Eltern ihr Kind in einer dialogischen Vorlesesituation erleben und sich den Ablauf/die Durchführung besser vorstellen können, ist es sinnvoll, einen Themenachmittag für Eltern anzubieten und das Dialogische Lesen zu demonstrieren. Darüber hinaus sollten die Eltern dann die Möglichkeit bekommen, das Dialogische Lesen mit ihrem Kind vor Ort ebenfalls zu üben und Unterstützung durch eine Fachkraft erfahren.

„GUTE NACHT, GORILLA“ ALS ANKERBEISPIEL ZUM DIALOGISCHEN LESEN

Das Bilderbuch „Gute Nacht, Gorilla“ von Peggy Rathmann bietet zahlreiche Möglichkeiten, dialogisches Lesen in der Familie zu gestalten. Während der Nacht- runde des Zoowärterers stibitzt der Gorilla dessen Schlüsselbund und befreit die anderen Tiere im Zoo aus ihren Käfigen. Sie folgen dem Zoowärter bis nach Hause, wo sie schließlich von seiner Frau bemerkt und zurück in ihre Käfige gebracht werden.



Gute Nacht, Gorilla

Foto: Moritz Verlag

Hier sind einige Ideen für eine dialogzentrierte Auseinandersetzung von Eltern und Kind mit dem Buch:

Gesprächsthema „Zoo“

Eltern können ihre Kinder zum Erzählen anregen, indem sie ihnen Fragen rund um das Thema Zoo stellen und diese mit eigenen Erlebnissen verknüpft werden können. Zum Beispiel:

- Erinnerst du dich noch an deinen letzten Zoobesuch? Wie war das?
- Ist da auch etwas Lustiges/Außergewöhnliches passiert?
- Welche Tiere hast du im Zoo gesehen?

Was denken die Tiere?

Gemeinsam kann überlegt werden, was die Tiere, die der Gorilla im Verlauf der Geschichte befreit, denken. Dies können Eltern und Kinder auch abwechselnd tun, sodass die Geschichte noch mehr Lebendigkeit bekommt. Dabei können auch Geräusche der Tiere nachgeahmt werden.

Steckbrief: Tiere im Zoo

Eltern und Kinder benennen gemeinsam die Tiere, die der Gorilla befreit. Diese werden aufgeschrieben, um dann gemeinsam Hintergrundinfos zu recherchieren

und einen Steckbrief über das jeweilige Tier zu erstellen.
Dieser kann zum Beispiel

- Name,
 - Herkunft,
 - Größe,
 - Nahrung,
 - Feinde
- des Tieres enthalten.

NÜTZLICHE LINKS

- „Bildung durch Sprache und Schrift“ (BiSS) – Informationen über Projekte, Fortbildungsangebote für pädagogische Fachkräfte u.v.m.:
www.biss-sprachbildung.de
- Infoheft der Uni Bremen „Mit Bilderbüchern in die Lesewelt – Anregungen zur Sprach- und Erzählförderung in der Kita“, mit wissenschaftlichen Hintergründen und praktischen Buch- und Umsetzungstipps:
https://www.bibf.uni-bremen.de/images/Bilderbuecher-Lesewelt/Mit_Bilderbuechern_in_die_Lesewelt_4.pdf [27.08.2020]
- Ein Arbeitsblatt zu den Techniken des Dialogischen Lesens:
https://www.weiterbildungsinitiative.de/fileadmin/download/WW_Fruehe_Bildung_Arbeitsblaetter/Arbeitsblatt_3_Die_Techniken_des_Dialogischen_Lesens.pdf [27.08.2020]

Quellennachweis

Pädagogische Hochschule FHNW/ Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM (2017): Leitfaden Dialogisches Lesen. Verfügbar unter: <https://www.sikjm.ch/medias/sikjm/weiterbildung/lehrgaenge/dialogisches-lesen-leitfaden2017.pdf> [20.08.2020]

Rathmann, Peggy (2006): Gute Nacht, Gorilla. Moritz Verlag, Frankfurt am Main.

Trägerkonsortium BiSS (2017): Komm, wir erzählen uns eine Geschichte! Dialogisches Lesen in Kindertagesstätten. Verfügbar unter: <https://biss-sprachbildung.de/pdf/biss-broschuere-dialogisches-lesen-in-kitas.pdf> [20.08.2020]

Trägerkonsortium BiSS (2016): Durchgängige Leseförderung. Überblick, Analysen und Handlungsempfehlungen. Verfügbar unter: <https://biss-sprachbildung.de/pdf/biss-handreichung-durchgaengige-lesefoerderung.pdf> [20.08.2020]

Bildnachweis

Foto Moritz Verlag: <https://www.moritzverlag.de/Alle-Buecher/Gute-Nacht-Gorilla-Maxiausgabe.html> [26.08.2020]

S. 26, S. 28 – S. 29: <https://stock.adobe.com/de/images/mother-reading-a-book-to-daughter/316650655> [21.09.2022]

S. 30: <https://stock.adobe.com/de/images/child-boy-homework-school-education-classroom-studying-childhood-home-kid-student-learning-writing/406081167> [21.09.2022]

S. 31: <https://stock.adobe.com/de/images/homework-teaching-education-mother-children-son-family-childhood/328355530> [21.09.2022]
<https://stock.adobe.com/de/images/homework-teaching-boy-high-five-education-mother-children-son-family-childhood/320627162> [21.09.2022]



CHECKLISTE FÜR ELTERN

DIALOGISCHES LESEN MIT MEINEM KIND

VORBEREITUNG UND UMSETZUNG



BUCHAUSWAHL

- ✓ Bücher, Bilderbücher, Fotoalben, Bildbände, etc. können verwendet werden
- ✓ Richte Dich nach dem Entwicklungsstand Deines Kindes
- ✓ Nach dem Interesse und den Bedürfnissen Deines Kindes auswählen
- ✓ Suche mit Deinem Kind gemeinsam ein Buch aus
- ✓ Besuche den Bereich Kinder- und Jugendliteratur in der örtlichen Bibliothek – dort findest Du gute Beratung



WICHTIGE GRUNDSÄTZE

- ✓ Das Erzählen Deines Kindes steht im Mittelpunkt
- ✓ Achte darauf, dass Du nicht zu viele Fragen hintereinander stellst. Dies kann Dein Kind überfordern
- ✓ Gib Deinem Kind Zeit zum Antworten und Nachdenken
- ✓ Die Gespräche müssen sich nicht immer auf die Geschichte im Buch beziehen
- ✓ Sei mit Deiner Aufmerksamkeit ganz bei Deinem Kind:
- ✓ Höre ihm aktiv und interessiert zu.
- ⚠ Stelle immer wieder Blickkontakt zu Deinem Kind her.
- ⚠ Achte auf eine deutliche Aussprache, so dass Dich Dein Kind akustisch gut versteht



ORT UND VORBEREITUNG

- ✓ Ruhiger und heller Ort, an dem sich Dein Kind wohlfühlt
- ✓ Macht es Euch gemütlich, zum Beispiel in einer Kuschecke mit Kissen und Decken
- ✓ Vermeide Störungen! Schalte am besten auch Dein Handy aus
- ✓ Schaue das Buch vorher selbst in Ruhe an und mache geeignete Stellen ausfindig



ZEIT

- ✓ Solange Dein Kind Interesse zeigt
- ✓ Solange sich Dein Kind konzentrieren kann
- ✓ Das Buch muss nicht bis zum Ende betrachtet werden, Gespräche über einzelne Seiten oder Bilder reichen völlig aus
- ✓ Führe Dialogisches Lesen als regelmäßiges / tägliches Ritual ein





STRATEGIEN IM GESPRÄCH

✓ Offene Fragen

Stelle Deinem Kind (**offene**) Fragen, die es zum Erzählen anregen (Wer, Was, Wo, Wie, Warum)

Beispiel:

„Warum läuft der Hund weg?“

„Wie sieht der Schmetterling aus?“

✓ Erweiterung

Du kannst Sätze Deines Kindes wiederholen und mit weiteren Informationen ergänzen

Beispiel:

Kind: „Hase ist weg.“

Du: „Ja, der Hase hat sich unter dem Busch versteckt.“

✓ Verknüpfungen

Stelle Fragen, die die Geschehnisse im Buch mit den Erlebnissen Deines Kindes verknüpfen.

Beispiel:

„Hast du auch schon mal dein Haustier gesucht?“

„Bist du auch schon mal im Zoo gewesen?“

✓ Lücken

Lasse eine *Lücke* im Satz, die Dein Kind mit einem Wort vervollständigen kann

Beispiel:

Du: „Beim Fahrradfahren tragen wir einen ___“
Kind: „Helm“

✓ Indirekte Korrektur

Korrigiere Dein Kind nur indirekt, indem Du den falschen Satz Deines Kindes korrekt wiederholst

Beispiel:

Kind: „Maus Käse fressen.“

Du: „Die Maus hat den Käse gefressen, genau.“

Quellennachweis

Pädagogische Hochschule FHNW/ Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM (2017): Leitfaden Dialogisches Lesen. Verfügbar unter: <https://www.sikjm.ch/medias/sikjm/weiterbildung/lehrgaenge/dialogisches-lesen-leitfaden2017.pdf> [20.08.2020]

Trägerkonsortium BiSS (2017): Komm, wir erzählen uns eine Geschichte! Dialogisches Lesen in Kindertagesstätten. Verfügbar unter: <https://biss-sprachbildung.de/pdf/biss-broschuere-dialogisches-lesen-in-kitas.pdf> [20.08.2020]

Trägerkonsortium BiSS (2016): Durchgängige Leseförderung. Überblick, Analysen und Handlungsempfehlungen. Verfügbar unter: <https://biss-sprachbildung.de/pdf/biss-handreichung-durchgaengige-lesefoerderung.pdf> [20.08.2020]

Bildnachweis

Alle Emojis: www.openmoji.org [17.08.2020]

Impressum

Herausgeber:

Projekt Knotenpunkte für Grundbildung Transfer
Stadt Trier
Domfreihof 1c, 54290 Trier
grundbildung.trier.de
knotenpunkte@trier.de

Autorin: Johanna Riedesel





Andreas Rökener

Wie geht's weiter?

Bilder & Geschichten zum Weiterspinnen

Moritz

GESCHICHTEN ERFINDEN

DIDAKTISCHER KOMMENTAR	S. 38
GESCHICHTEN MIT HILFSMITTELN ERFINDEN	S. 40
IDEEN FÜR DIE GRUNDBILDUNGSARBEIT	S. 45

Wie geht's weiter?

© Andreas Röckner, aus: Wie geht's weiter?
Bilder und Geschichten zum Weiterspinnen,
Moritz-Verlag



DIDAKTISCHER KOMMENTAR

EINFÜHRUNG

Die Lust am Lesen zu wecken und damit auf Bücher, kann über das gemeinsame Erfinden von Geschichten erzielt werden. Damit verbunden werden wichtige Kompetenzen quasi nebenbei gefördert:

- Zuhören und Konzentration
- Sprache und Ausdruck
- Empathie und Kooperation
- Fantasie und Kreativität

WIE KANN MAN VORGEHEN?

1. Einstimmen auf das Geschichten erfinden

Wählen Sie ein ansprechendes Foto oder eine Postkarte aus, die genügend Facetten zum Beschreiben und Erzählen bietet und möglichst kräftige Farben verwendet. Um Hemmschwellen abzubauen, ist es am einfachsten, wenn Sie als Fachkraft sich einen geeigneten Einstieg in die Geschichte überlegen und selbst mit dem Erzählen beginnen.



Alternativ: Anstelle eines Fotos oder einer Postkarte können die unten genannten Beispiele zum Geschichten erfinden genutzt werden. Märchenbox, Story® Cubes oder ganze Bilderbücher eignen sich vor allem bei längeren Lernarrangements, bei Elterngruppen, die sich bereits kennen oder bei Kursteilnehmenden, bei denen das Geschichten erfinden zum Anlass einer gezielten Lerneinheit genommen wird.

2. Eine Erzählatmosphäre schaffen

Nehmen Sie sich Zeit!

Gestalten Sie eine gemütliche Ecke mit Polstern oder Kissen und nutzen Sie Requisiten wie eine „Zauberlampe“, eine „geheime“ Schachtel, einen alten Koffer, eine Feder, Steine, Plastikfiguren usw. oder erwecken Sie ein Kuscheltier zum Leben.

3. Auf die Bedürfnisse der Kinder / Familien eingehen

Wenn Sie in Ihrer Einrichtung bereits mit Kindern arbeiten, können Sie in die zu erfindenden Geschichten Themen und Inhalte einbauen, die das Kind / die Kinder gerade beschäftigen (z. B. Rollenspiele, Bilder, Gesprächsthemen). Ebenso eignet sich aber auch das Einbauen von Lieblingsfiguren oder aber einzelnen Familienmitgliedern, die in einer besonderen Rolle Teil der Geschichte werden.

TIPP

Notieren Sie sich die Anleitungsfragen auf Karten und ergänzen Sie wenn nötig Stichpunkte zur geplanten Geschichte.

Bildquelle

<https://stock.adobe.com/de/>
[21.09.2022]



4. Ein Gerüst für die Geschichte nutzen

Beim gemeinsamen Geschichten erfinden kann es hilfreich sein, anhand einiger Fragen eine Erzählstruktur aufzubauen, an der man sich orientieren kann.

Anleitende Fragen können zum Beispiel folgende sein:¹

- Wo spielt unsere Geschichte?
- Wer lebt an diesem Ort?
- Wer ist unser Geschichten-Held?
- Wie ist sein Aussehen, sein Charakter?
- Was tut unser Geschichten-Held?
- Wer stellt sich ihm entgegen?
- Welches Problem oder Hindernis gibt es?
- Wie überwindet unser Held das Problem oder Hindernis?
- Wie geht unsere Geschichte aus?
- Wo endet unsere Geschichte?

Darüber hinaus verhilft Ihnen die klassische Einteilung in Einleitung, Hauptteil und Schluss zu mehr Struktur.

In der Einleitung stellen Sie die Hauptpersonen und weitere handelnde Figuren vor.

Im Hauptteil steigert sich die Geschichte zu einem bestimmten Ereignis.

Der Schluss sollte ein glückliches Ende haben. Die Geschichte selbst sollte vor allem bei kleineren Kindern in der Familie in sich abgeschlossen und eher kurz sein.

5. Konkretes Vorgehen / Erzählschritte

- Zeigen Sie das Bild.
- Erzählen Sie frei und binden Sie gezielt Eltern und Kinder mit in den Erzählprozess ein. Beispiel: Enden Sie nach der Vorgeschichte oder mitten in einem Satz. Oder übergeben Sie mit einer gezielten Frage an die nächste Person.
- Bauen Sie direkte Rede mit verstellter Stimme ein.

GESCHICHTEN MIT HILFSMITTELN ERFINDEN

Neben dem gänzlich freien Erfinden von Geschichten, können auch verschiedene Hilfsmittel eingesetzt werden, die

- kreative Impulse liefern,
- Grundstrukturen vorgeben,
- ein bestimmtes Thema oder Themenfeld in den Fokus rücken
- sowie ungeübten Erzählern eine erste Orientierung bieten.

Im Folgenden wird deshalb eine kleine Auswahl an Hilfsmitteln bzw. Medien vorgestellt, die sich für Eltern-Kind-Angebote gut eignen, unterschiedliche Methoden nutzen und ebenso separat für den Einsatz in Grundbildungsangeboten geeignet sind.

STORY® CUBES (GESCHICHTENWÜRFEL)



Rory's Story® Cubes

Foto: Projekt Knotenpunkte für Grundbildung

¹ <https://www.pro-kita.com/kreative-bildungsarbeit/sprache-und-literacy/geschichtenwerkstatt-gestalten/>

HILFSMITTEL

Kurzbeschreibung

Die Geschichtenwürfel von Rory's Story® Cubes bestehen aus je einem Set mit 12 Würfeln, die sich unterschiedlichen Themenfeldern widmen. Regeln zum Gebrauch der Würfel gibt es nicht, dafür aber eine Vielzahl an Einsatzmöglichkeiten, die das freie Erzählen, Sprechen und Zuhören unterstützen können.

Einsatzmöglichkeiten am Beispiel des classic Modells

Die Würfel des Modells classic zeichnen sich durch die Abbildung von Alltagsbegrifflichkeiten aus, wie z. B. Blume, Fisch, Buch, Biene, Auge, Regenbogen oder Schlüsselloch und knüpfen damit direkt an die Lebenswelt der Spielerinnen und Spieler an, egal ob Erwachsener oder Kind.

Variante 1: Es werden alle neun Würfel auf einmal geworfen und ähnlich wie beim roten Faden (vgl. dazu die Spielanleitung zum Produkt „Der rote Faden“) in eine Reihe gelegt. Jeder Würfel hat nun seinen festen Platz in der Geschichte. Um eine gewisse Struktur im Blick zu behalten, können je drei Würfel für den Anfang der Geschichte, den Hauptteil und den Schluss verwendet werden.² In einem Eltern-Kind-Angebot kann beispielsweise ein Elternteil die „Grundgeschichte“ erfinden und erste Versuche machen, dialogische Elemente in der Ansprache des Kindes einzubauen (vgl. dazu Faktenblatt zum Dialogischen Lesen).

Variante 2: Es wird eine Gesamtgeschichte von zwei Familien erfunden. Jeder Mitspieler/jede Mitspielerin erhält einen Würfel oder sucht sich einen Würfel aus (z. B. können alle Würfel aus einem Säckchen gezogen werden); d. h. allen stehen prinzipiell sechs Gestaltungselemente zur Verfügung, die nach und nach und vor allem spontan in die Geschichte eingebaut werden können.

Empfehlungen zur Spielvorbereitung:

- Jede Spielerin/jeder Spieler notiert seine Elemente auf ein Blatt Papier, um im Verlauf schneller reagieren zu können.
- Entweder wird eine Erzählreihenfolge festgelegt oder feste Erzählzeiten mit Erzählern, die explizit für den Anfang und Schluss „zuständig“ sind.

Einsatzmöglichkeiten am Beispiel des fantasia Modells

Variante 1: Die Fachkraft sucht gezielte Würfelmotive aus, mit denen sie einen Geschichtenanfang erfindet und bindet hier typische Elemente des Märchens mit ein (siehe dazu auch den *Didaktischen Kommentar zur Märchenbox*).

Variante 2: Vorab: Die Abbildungen auf den Würfeln lassen sich in folgende Kategorien einteilen: Figuren, (magische) Gegenstände, Orte und Handlungen. Die Fachkraft wählt aus jeder Kategorie eine Abbildung aus. Alternativ können auch die Spielerinnen und Spieler die Auswahl treffen. Hierzu am besten eine Tabelle erstellen und die einzelnen Würfelseiten den Kategorien zuordnen. Ergänzend können passende Abbildungen/Fotokarten eingebaut werden. Die ausgesuchten Würfelseiten sind nun Kern der zu erzählenden Geschichte. Auch hier kann wieder eine oder einer die Geschichte erfinden, es können aber auch die Würfel mit den entsprechenden Erzählanteilen verteilt werden. Dieses Vorgehen eignet sich zum Beispiel, wenn die Gruppe noch wenig Erfahrung mit dem freien Erzählen hat, größere Kinder Erzählanteile der Geschichte übernehmen oder aber, wenn die mündliche Ausdrucksfähigkeit noch nicht so stark ausgeprägt ist. Kleinere Erzählanteile können hier sodann entlastend für den Einzelnen/die Einzelne sein.

² Vgl.: Verlagshinweise zum Spielablauf in der Würfelpackung.



Einsatzmöglichkeiten am Beispiel des voyages Modells

Die 5-Minuten-Kurzgeschichte: Zuhören und Konzentration schulen

Zum Einstieg oder Ritual bei einem Eltern-Kind-Angebot, welches über einen längeren Zeitraum besteht, kann zur Einstimmung und Auflockerung zu Beginn des Angebotes durch die Fachkraft eine Geschichte erzählt werden. Die Fachkraft dient dabei den Eltern als (implizites) Rollenvorbild, was das freie Erzählen angeht. Die gesamte Eltern-Kind-Gruppe setzt sich in einen Stuhlkreis oder um einen Tisch herum. Je nach Gruppengröße dürfen sich per Zufallsprinzip ein Kind und ein Elternteil je einen Würfel eines der sechs Motive aussuchen, mit dem eine Geschichte erzählt werden soll. Die Fachkraft erfindet nun anhand dieser beiden Motive eine 5-Minuten-Kurzgeschichte.

HINWEISE



Für seine großzügige Unterstützung danken wir dem Asmodee-Verlag, der zusätzlich alle Materialkisten (Prototypen) mit den ergänzenden Geschichtenwürfeln voyages, fantasia, actions ausgestattet hat.

ⓘ Aufgrund ihrer Kleinteiligkeit, sollten die Würfel nur unter Aufsicht von Erwachsenen genutzt werden.

DAS (TEXTFREIE) BILDERBUCH

Im Zusammenhang mit Illustrationen oder Bildern in Bilderbüchern ist sich die Forschung einig, dass das Lesen von Bildern (Visual Literacy, Bildliteralität, Bildgrammatik) eine Vorläuferkompetenz für das Lesenlernen ist. Dem zugrunde liegt die Annahme, dass die Kompetenz, Bildern eine Bedeutung zu entnehmen, Ähnlichkeiten mit dem Leseprozess hat. Und doch bedienen sich Bild und Text verschiedener Repräsentationsformen der Wirklichkeit.

Und genau hier liegt der Gewinn, Bilderbücher im Rahmen der Sprachentwicklung von Familien bzw. Family-Literacy Angeboten zu nutzen.³

„Während der Vorgang des Textlesens darauf basiert, unter Einbeziehung des Kontextes Stück für Stück die linear von links nach rechts angeordneten Buchstaben zu Silben“⁴, Wörtern und Texten zu verbinden, die so dann auch noch sinnentnehmend verstanden werden sollen, arbeitet ein Bild gänzlich ohne Regeln bei der Bilderschließung.

Jedoch ist auch das Sehen kein passiver Vorgang, sondern eine aktive Form der Konstruktion. Zwei Formen des Sehens lassen sich unterscheiden:

1. Der erste Blick
2. Das genaue Hinschauen

Während der erste Blick darauf ausgerichtet ist, Bildelemente wiederzuerkennen und zu identifizieren, erfordert das genaue Hinschauen eine intensivere Auseinandersetzung mit dem dargestellten Inhalt. In einer bildüberfluteten Medienwelt stellt das genaue Hinschauen im Rahmen des eigenen „Betrachtungstempos“ eine gute Möglichkeit der Entschleunigung, Konzentrationsförderung und Beobachtungsschulung dar.⁵ Je nachdem wie die Bildfolgen gestaltet sind, ergeben sich unterschiedliche visuelle Erzählprinzipien:

Monoszenisch: Eine Bildgeschichte setzt sich aus mehreren Einzelbüchern zusammen (Seite-für-Seite-Erzählen)

Pluriszenisch: Große Bildräume mit zahlreichen gleichrangig dargestellten Szenen wie sie zum Beispiel in Wimmelbüchern oder in der „Tortentriologie“ von Tjong-King (siehe nächstes Foto) dargestellt werden. Die zahlreichen Figuren sind über mehrere Seiten hinweg in verschiedenen Erzählsträngen miteinander verknüpft und müssen sich manchmal sogar durch ein wiederholtes Vor- und Zurückblättern erschlossen werden. Manchmal erfordert es auch eine Suchleistung von bestimmten Figuren oder Gegenständen, um den Sinnzusammenhang verstehen zu können.

³ Siehe dazu: LISUM, S. 10.

⁴ LISUM, S. 10.

⁵ Siehe dazu: LISUM, S. 10.





Die Torte ist weg!

Foto: Projekt Knotenpunkte für Grundbildung

Allgemein kann festgehalten werden, dass beim Einsatz von ganzseitigen Bildern, eine längere Auseinandersetzung mit dem Bild entsteht und die Raumwirkung des Bildes stärker ist. Im Gegensatz dazu stehen viele, kleine Bilder, die ein Überfliegen der Sequenz erzeugen und damit eher eine zeitliche Organisation der Geschichte in den Vordergrund rücken.⁶

Im Bereich der Sprachförderung innerhalb von Familien können Bild-Räume somit zu Sprach-Räumen werden. Die kleinen und großen Bildbetrachter haben die Möglichkeit, verschiedene Puzzleteile der Geschichte miteinander zu verknüpfen und mit ihren eigenen Erfahrungen zu ergänzen. Darüber hinaus besteht bei der

gemeinsamen Betrachtung ein Raum des Austauschs zwischen dem Kind und seinen Eltern. Es entstehen sodann nicht nur Geschichten, sondern es können auch eigene Gedanken und Gefühle eingebracht werden. Die Bilder liefern letztendlich dazu „nur“ den inhaltlichen und ästhetischen Rahmen.⁷

Zusammengefasst liefern textfreie Bilderbücher für die erweiterte Sprachförderung folgenden Mehrwert:⁸

- Ein Buch besteht aus mehreren möglichen Geschichten mit unendlichen Variationen und Erweiterungen.
- Sprachlich werden keinerlei Vorgaben gemacht, was besonders positiv im Sinne der Niedrigschwelligkeit anzusehen ist. Jede/Jeder bringt sein persönliches Sprachniveau und das damit verbundene Spektrum an Ausdrucksweisen ein. Das kann beispielsweise auch ein entsprechendes Geräusch sein.
- Bildsprache als Instrumentarium: Durch das gemeinsame Lesen und Entschlüsseln der Bilder werden Wortfelder erweitert, Sprach- und Redewendungen spielerisch hinzugefügt.
- Textfreie Bilderbücher sind universell: Sie bewegen sich in kulturellen bzw. multikulturellen Kontexten und können somit eine wichtige Türöffnerfunktion darstellen.
- Bilder ohne Textvorgabe eignen sich hervorragend für das Dialogische Lesen (siehe dazu auch das entsprechende Faktenblatt) und damit auch ganz besonders für familienbezogene Grundbildungsangebote.
- Alle wissen gleich viel: Durch die dialogische Betrachtung der Bilder ohne Text wissen die Erwachsenen nicht mehr als die Kinder. Es gibt nicht „die“ Lesart oder Betrachtungsweise. Alle Beteiligten können Gesagtes und Interpretiertes immer wieder durch den direkten Blick abgleichen und umdeuten.

→ Sprachbildung basiert hier also allein auf der Entstehung und Konstruktion von Sprache. Es gibt keinen Blick auf Defizite, allerhöchstens ein korrekatives Feedback bei falsch angewendeter Grammatik.

⁶ Siehe dazu: LISUM, S. 12.

⁷ Siehe dazu: LISUM, S. 15.

⁸ Siehe dazu: LISUM, S. 16-18.

TIPP

Ein einfacher Einstieg in die Arbeit mit textfreien Bilderbüchern kann in einem familienorientierten Grundbildungsangebot wie folgt aussehen: Die teilnehmenden Eltern notieren sich Wörter, Begriffe und Sätze, die ihnen zu den Bildern einfallen auf Haftnotizzettel und kleben sie an die entsprechende Stelle im Buch (Siehe dazu: LISUM, S. 19.)

Erzählvariationen am Beispiel Die Torte ist weg:

„Die Torte von Herrn und Frau Hund ist weg! Wer hat sie gestohlen?

Warum weint das Hasenkind?

Wo steckt das elfte Entlein?

Und weshalb hat das Chamäleon einen roten Po?“⁹

So oder so ähnlich könnte mittels dialogischer Erzählstrategien in das gemeinsame Geschichten erfinden rund um das Buch „Die Torte ist weg“, von Thé Tjong-King eingestiegen werden.

Das Besondere an diesem Buch: Dem Titel nach gibt es einen Haupterzählstrang und scheinbar eine Vielzahl von zunächst, für die Geschichte weniger bedeutsamen Nebensträngen. Allerdings gewinnen auch die Nebenfiguren im Verlauf des Buches immer mehr an Bedeutung, so dass am Schluss eine Verbindung zwischen allen Figuren und Gegenständen geschaffen wird.

Darüber hinaus können natürlich auch in sich kleine, abgeschlossene Geschichten erfunden werden, die sich nur auf eine bestimmte Figur oder Handlung konzentrieren. Beispielhaft seien hier die Fußball spielenden Frösche genannt, deren Spiel ein jähes Ende nimmt, als ein Kater vom Ball am Kopf getroffen wird und diesen an sich nimmt. Gleichzeitig beginnt hier nun ein neuer Handlungsstrang, ergänzt um die Figur der Katze, der abermals durch verschiedene Interaktionen weiterer Figuren unterbrochen wird.

**Die Torte ist weg! (Ausschnitt)**

Foto: Projekt Knotenpunkte für Grundbildung

Das Nebeneinander vieler Einzelhandlungen, die mal mehr, mal weniger miteinander verbunden sind, erzeugt eine außergewöhnliche Dynamik mit einem ganz eigenen Lesetempo. Ganz genaues Hinsehen, ab und an ein Vor- und Zurückblättern in Verbindung mit nochmaligem Hinsehen ist unbedingt erforderlich, um für die Interpretation wichtige Details wahrzunehmen.

⁹ Auszug Klappentext: Die Torte ist weg! (Thé Tjong-King)

DAS WEITERERZÄHLEN NACH VORGEGEBEN ANFÄNGEN

Das Kinderbuch „Wie geht’s weiter“ von Andreas Röckner besteht aus einer Vielzahl liebevoll gezeichneter Bilder und einem dazu passenden Satzanfang. Die weitere Geschichte muss sodann erfunden werden. Das Besondere: Die Geschichtenanfänge beginnen oftmals skurril und fantastisch und laden dazu ein, sich aus der

alltäglichen Lebenswelt zu lösen und schrägen Gedanken, ausgefallenen Ideen oder ungewöhnlichen Handlungen freien Lauf zu lassen.

Beispiel:

„Ein Flügel hatte zwei Flügel und man konnte ihn unter der Nummer 333 buchen. Er besaß nur drei Tasten, mit denen er aber die schönsten Melodien zu spielen vermochte. Am Geburtstag des Königs bekam er einen dringen Anruf ...“¹⁰

Die Realität bei dieser Art des Geschichtenerfindens wird bewusst ausgeklammert, um insbesondere die Kreativität des Einzelnen zu fördern.

HILFSMITTEL SELBST GESTALTEN

Im Rahmen eines Kreativprojektes oder Schnupperangebotes zum Geschichten erfinden, können Hilfsmittel innerhalb der Familie selbst gestaltet werden:

Kleine, möglichst runde oder ovale Kieselsteine können mit thematischen Stickern beklebt und anschließend mit Acryllack überstrichen werden. Verpackt in einer schönen (selbst gestalteten) Schachtel ist der Grundstein für das Geschichtenerfinden in der Familie gelegt.



Wie geht’s weiter?

Foto: Projekt Knotenpunkte für Grundbildung

TIPP

Kieselsteine können zum Beispiel im Bastelladen oder in einem Online-Shop gekauft werden. Ebenso thematisch sortierte Motivsticker (Märchen, Zahlen, Obst, Dinosaurier, Weihnachten, Tiere).

¹⁰ Satzanfang aus dem Buch: Wie geht’s weiter? Bilder und Geschichten zum Weiterspinnen. S. 34.⁷ Siehe dazu: LISUM, S. 15.

IDEEN FÜR DIE GRUNDBILDUNGSARBEIT

Für kreatives Schreiben im Rahmen der Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit sind nachfolgende Vorschläge und Methoden geeignet, die sich allesamt

auf die hier vorgestellten Hilfsmittel im Kontext des Geschichtenerzählens beziehen und differenzierend je nach Alpha-Level eingesetzt werden können.

Bildergucker-Wörterucher¹¹	<p>Der Reihe nach benennt jeder/jede ein passendes Wort zum aufgeschlagenen Bild. Die Wörter werden notiert und gesammelt und dienen später als Fundus, um eine eigene kleine Geschichte zu gestalten.</p>
Der sagt vielleicht: „ ... “¹²	<p>Farbige Kopien aus einem oder mehreren Bilderbüchern liegen verteilt auf Tischen. Auf Blankosprech- und -denkblasen notieren die Teilnehmenden Ausrufe, Gedanken und Aussprüche der abgebildeten Figuren.</p>
So oder so¹³	<p>Eine Geschichte wird mal aus der Perspektive der einen Hauptfigur, dann aus der Sichtweise der anderen Hauptfigur erzählt bzw. geschrieben. <i>Alternativ:</i> Hier eignen sich auch bekannte Geschichten, bei denen z. B. der Schluss weggelassen wird und neu erfunden werden muss.</p>
Vorgabe von drei Motiven als zentrale Themen der Geschichte	<p>In Anlehnung an das vorgestellte Buch „Wie geht’s weiter? Bilder und Geschichten zum Weiterspinnen.“ können drei Begriffe entweder aus einem bestimmten Themenfeld oder frei wählbar zum Hauptbestandteil einer Geschichte werden, die erzählt oder niedergeschrieben wird.</p>

¹¹ Siehe dazu: LISUM, S. 24.

¹² Siehe dazu: LISUM, S. 25.

¹³ Siehe dazu: LISUM, S. 26.



<p>Wörter mit gleichen Anfangsbuchstaben / Wortketten</p>	<p>Als kreative Einstiegsübung können mündlich Wörter zusammengetragen werden, die mit dem gleichen Anfangsbuchstaben beginnen. Oder es werden Wortketten gebildet: Jedes neue Wort beginnt mit dem Endbuchstaben des vorangegangenen Wortes.</p> <p>Zur besseren Orientierung sollten alle Wörter direkt bei Nennung von der Fachkraft an der Tafel mitgeschrieben werden.</p>
<p>Beschreibung von ausgewählten Märchenfiguren</p>	<p>Ausgewählte Figuren in einer Geschichte oder einem Märchen werden genauer beschrieben anhand verschiedener Attribute wie Aussehen und Charaktereigenschaften.</p> <p>Gefördert wird hier der Wortschatz insgesamt, das genaue, detaillierte Beschreiben sowie das Finden von Synonymen.</p>
<p>Arbeiten mit den Story® Cubes am Beispiel des Modell actions – Grammatik und Wortschatzübungen</p>	<p>In diesem Würfelpaket werden Handlungen dargestellt, die eine bestimmte Tätigkeit ausführen. Beispiele: etwas zeigen, weinen, zeichnen, werfen, hören, spielen, schreien, schwer tragen, (Wäsche) trocknen.</p> <p>Die dargestellten Handlungen können zunächst in einer Liste erfasst werden und im zweiten Schritt nach Themenfeldern, sowie sortiert werden. Diese können dann in einem dritten Schritt um passende weitere Verben (Tun-Wörter) ergänzt werden. Ebenso ist es möglich zu einzelnen Verben verwandte Wörter zu finden, die ebenfalls das Handlungsfeld beschreiben wie zum Beispiel malen, skizzieren, zeichnen, gestalten oder in ihrer inhaltlichen Intensität nach Steigerungsformen gesucht werden. Beispiel: weinen, brüllen, schreien, kreischen.</p> <p>Soll die Grammatik mehr in den Vordergrund gerückt werden, können die Wörter dekliniert oder um mögliche Vorsilben ergänzt werden. Beispiel: fangen, abfangen, einfangen</p> <p>Auch hier empfiehlt es sich Wortlisten anzulegen, die für die weitere Arbeit als Fundus für ausdrucksstarke Geschichten dienen können.</p>



Quellenachweis

Literaturnachweise:

- <https://www.pro-kita.com/kreative-bildungsarbeit/sprache-und-literacy/geschichtenwerkstatt-gestalten/> [20.05.2020]
- LISUM – Landesinstitut für Schule und Medienbildung, Berlin – Brandenburg: Neunauge – von der Lust am Bild zur Bildung der Sprache. Einführung in den Umgang mit textfreien Bilderbüchern in der Praxis. ISBN 978-3-944541-32-7
Download von folgender Internetseite: www.lisum.berlin-brandenburg.de [20.05.2020]
- Behnke, Andrea (2012): „Und was passiert dann?“ Geschichten erfinden mit Kindern. Herder Verlag GmbH, Freiburg im Breisgau. S. 35; 46.

Bildnachweis

sofern nicht anders angegeben:

- Ozeandampfer: <https://stock.adobe.com/de/images/titanic-and-iceberg/388949906> [21.09.2022]
- Meer: <https://stock.adobe.com/de/images/ocean-and-ship/388949802> [21.09.2022]

Angaben zu den vorgestellten Medien:

- Rory's Story® Cubes. Geschichtenwürfel. ASMODEE Germany, www.asmodee.de. Model-le: classic, voyages, fantasia, actions
- Röckener, Andreas (2016): Wie geht's weiter? Bilder und Geschichten zum Weiterspinnen. 5. Auflage. Moritz-Verlag, Frankfurt am Main. www.moritzverlag.de, ISBN 978-3 89565-218-9
- Tjong-King, Thé (2017): Die Torte ist weg! Eine spannende Verfolgungsjagd. 13. Auflage. Moritz-Verlag, Frankfurt am Main. www.moritzverlag.de, ISBN 978-3 89565-1731

Impressum

Herausgeber:

Projekt Knotenpunkte für Grundbildung Transfer
Stadt Trier
Domfreihof 1c, 54290 Trier
grundbildung.trier.de
knotenpunkte@trier.de

Autorin: Dr. Nina Krämer-Kupka





DER ROTE FADEN¹

DIDAKTISCHER KOMMENTAR

S. 50

SPIELANLEITUNG

S. 52

Der rote Faden

Foto: Projekt Knotenpunkte für Grundbildung

¹ Eine Spielidee nach Angelika Winter, Volkshochschule Frankfurt a. d. Oder



DIDAKTISCHER KOMMENTAR

HINTERGRUND

Das Spiel „Der rote Faden“² lädt Kinder und Eltern dazu ein, ihre eigenen Geschichten zu kreieren. Als kleiner Impulsgeber können in einem Koffer oder in einer Pappschachtel über die Zeit Figuren und Gegenstände gesammelt werden, die sich im Kinderzimmer und im Haushalt der Familie wiederfinden. So entsteht mit der Zeit ein Fundus, mit dessen Hilfe sich immer wieder neue Geschichten erfinden lassen. Eltern und Kind(er) können dabei selbst entscheiden, ob es eine lange oder kurze Geschichte werden soll, ob sie lustig, traurig oder gruselig verlaufen wird und ob sie ein- oder mehrsprachig erzählt werden soll. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Gleichzeitig geben die ausgesuchten Gegenstände und Figuren sowie der symbolische rote Faden eine Orientierung im Erzählablauf. Darüber hinaus entstehen keinerlei Kosten; denn es werden ausschließlich vorhandene Materialien genutzt. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass das Spiel auch überall hin mitgenommen werden kann und überdies ein sofortiger Spielbeginn ohne Vorbereitungen möglich ist.

ZIEL

Das Spiel „Der rote Faden“ verfolgt gleich mehrere Ziele:

PRIMÄRE ZIELE

Kommunikation: Es fördert die Kommunikation zwischen Kindern und ihren Eltern. Eine Förderung der Sprachentwicklung soll von allen Beteiligten als spielerisch erlebt werden.

Interaktion: Eine gemeinsame Interaktion wird geschaffen, da sich die Handlungen der einzelnen Spielerinnen und Spieler unmittelbar aufeinander beziehen müssen. (Zum Vergleich: Beim Spiel „Mensch ärgere dich nicht“ ist eine Interaktion nicht zwingend erforderlich. Das Spielziel kann sogar ohne jedwede Form von Kommunikation und Interaktion erreicht werden.)

Ritual: Die Familie verbringt ihre Zeit gemeinsam. Möglicherweise wird diese Form des Geschichtenerzählens als Ritual in der Familie verankert.

Es wird ein Bewusstsein für den inneren Zusammenhang einer Geschichte geschaffen und damit ein Grundstein für das Arbeiten mit Texten und ihren Strukturen gelegt.

SEKUNDÄRE ZIELE:

Lebensweltbezug: Die erzählten Geschichten können sich an der Lebens- und Erfahrungswelt jedes einzelnen Spielers bzw. Spielerin orientieren, jeder kann sich einbringen, so wie er oder sie es möchte.

Inspiration: Die gesammelten Figuren inspirieren dazu, sich auf eine Reise zu begeben und der Fantasie freien Lauf zu lassen. Denn: Außer den Figuren oder Gegenständen gibt es keinerlei Rahmenvorgaben oder Regeln. Jedoch kann es zu einer Herausforderung werden, die einzelnen „Protagonisten“ zu einem Ganzen zu verbinden. Wie kann beispielsweise eine Murmel in den Erzählverlauf eingebunden werden? Spielt sie eine untergeordnete Rolle oder wird sie vielleicht personifiziert? Kann eine Murmel überhaupt sprechen?

² Eine Spielidee nach Angelika Winter, Volkshochschule Frankfurt a.d. Oder (mündlich überliefert)



ERWEITERTE SPRACHFÖRDERUNG VON ERWACHSENEN MIT UNZUREICHENDEN LESE- UND SCHREIBKENNTNISSEN

Um Erwachsene in ihrer Sprachentwicklung im Rahmen eines offenen Lerncafés oder Gruppenlernangebot weiter zu fördern, können ausgehend vom Spiel „Der rote Faden“ folgende Übungseinheiten durchgeführt werden.

Variante 1: Der Geschichte einen schönen Rahmen geben

Die Eltern denken sich eine Geschichte zum „Roten Faden“ für ihre Kinder aus und schreiben diese auf. Gemeinsam mit einer Fachkraft oder einer Lernbegleitung kann die Geschichte gemeinsam auf Rechtschreibfehler, Ausdruck etc. korrigiert werden.

Oder: Die Eltern denken sich eine Geschichte zum „Roten Faden“ für ihre Kinder aus und schreiben sie mit Unterstützung auf bzw. lassen die Geschichte von einer anderen Person aufschreiben. Im Nachgang kann mit Hilfe einer Lernbegleitung eine gemeinsame Korrektur oder ein Feinschliff vorgenommen werden. Die fertige

Geschichte kann hübsch zusammengebunden werden (z. B. mittels der „Japanischen Bindung“) und so immer wieder genutzt werden.

Die Kinder können zur Geschichte etwas passendes Malen oder etwas Basteln.

Oder: Die Kinder gestalten den weißen Pappkoffer mit den gesammelten Spielfiguren nach ihren Vorstellungen.

Variante 2: Gezielte Rechtschreib-, Grammatik- und Wortschatzübungen

Eine bereits niedergeschriebene Geschichte wird gezielt für einzelne Übungen genutzt. Diese können z.B. die Groß- und Kleinschreibung thematisieren, Rechtschreibung, der Aufbau von Wortfamilien, das Finden von Synonymen.

Variante 3: Ein Geschichtenbuch für Familien erstellen

Im Rahmen eines Kursangebotes kann jede Lernerin und jeder Lerner eine eigene Geschichte erfinden und niederschreiben. Zum Abschluss der Kurseinheit werden alle Geschichten in Buchform gedruckt oder kopiert, nochmals gemeinsam gelesen bzw. vorgelesen und als Andenken für die Familien mitgegeben.

CC by Projekt Knotenpunkte für Grundbildung Transfer



Diese Lizenz erlaubt es Dritten, ein Werk zu verbreiten, zu remixen, zu verbessern und darauf aufzubauen, auch kommerziell, solange der Urheber des Originals genannt wird und die auf seinem Werk basierenden neuen Werke unter denselben Bedingungen veröffentlicht werden. **Alle Abbildungen, Fotos und Grafiken sind von der Lizenz ausgenommen.**

Impressum

Herausgeber:

Projekt Knotenpunkte für Grundbildung Transfer
Stadt Trier
Domfreihof 1c, 54290 Trier
grundbildung.trier.de
knotenpunkte@trier.de

Autorin: Dr. Nina Krämer-Kupka



SPIELANLEITUNG

ANZAHL DER SPIELERINNEN UND SPIELER: 2 – 5



Der rote Faden³

Foto: Projekt Knotenpunkte für Grundbildung

IHR BENÖTIGT

- Einen kleinen Pappkoffer zum Sammeln der Spielmaterialien
- Eine rote Schnur oder roten Faden
- Verschiedene kleine Gegenstände und Spielzeug, das ihr bei euch zuhause finden könnt (z.B. Lego- oder Playmobilfiguren, Murmel, Feder, kleine Bausteine, Figuren aus dem Überraschungsei, kleine Dinge aus dem Wald wie Steinchen, Haselnüsse, Eicheln oder Kastanien ...)

UND SO FUNKTIONIERT DAS SPIEL

Spielvorbereitung:

- Ziel des Spiels ist es, eine Geschichte zu erfinden. Wie lange die Geschichte dauern soll, entscheidet ihr selbst. Ihr entscheidet auch, ob es eine lustige, traurige oder spannende Geschichte werden soll. Lasst eurer Fantasie und euren Ideen freien Lauf!
- Als erstes wird der rote Faden auf dem Tisch oder Boden so hingelegt, dass alle Spielerinnen und Spieler ihn gut sehen und mit der Hand erreichen können.

³ Eine Spielidee nach Angelika Winter, Volkshochschule Frankfurt a. d. Oder (mündlich überliefert)

- Der Reihe nach greift jede Spielerin und jeder Spieler in den Pappkoffer und sucht sich einen Gegenstand aus.
- Dieser Gegenstand wird nun auf den roten Faden gestellt. Die Spielteilnehmer entscheiden selbst, wie viele Gegenstände sie auf den Faden stellen möchten.
- Alle Gegenstände die nun auf dem Faden stehen, sind auch Teil der Geschichte. Ihre Reihenfolge auf dem Faden bestimmt zudem die Erzählabfolge.

Es geht los!

- Bestimmt, wer mit dem Erzählen anfangen soll, und fährt dann im Uhrzeigersinn fort.
- Der erste Spieler beginnt die Erzählung mit der ersten Figur oder dem ersten Gegenstand, der auf dem roten Faden steht. Typischerweise beginnt eine Geschichte immer mit dem Anfang „Es war einmal ...“
Beispiel: Es war einmal eine kleine Murmel. Die kleine Murmel wurde beim Spielen auf dem sandigen Weg vergessen. Sie fürchtete sich ein wenig, denn es wurde draußen langsam dunkel ...
- Nun ist der nächste Spieler oder Spielerin an der Reihe. Er oder sie muss nun mit der nächsten Figur oder dem nächsten Gegenstand auf dem Faden fortfahren und an den letzten Satz des vorangegangenen Spielers anschließen.
Beispiel: Da kam ein Ritter [Playmobilfigur] vorbei und sah die kleine ängstliche Murmel am Wegrand liegen. Er sagte zu ihr: „Fürchte dich nicht kleine Murmel, ich nehme dich mit auf meine abenteuerliche Reise durch das Märchenland.“ Und weil ihm die

Füße vom vielen Laufen schon ganz weh taten, kletterte er auf die Murmel und rollte langsam davon.

TIPP

Der Wechsel zum nächsten Spieler kann zum Beispiel mit der Einleitung „und dann passierte folgendes ...“ eingeleitet werden.

- Es wird wieder gewechselt zum nächsten Spieler und der nächsten Figur auf dem roten Faden. Dies macht man solange, bis man bei der letzten Figur auf dem Faden angekommen ist. Der Spieler oder die Spielerin, die nun an der Reihe ist, hat die Aufgabe, die Geschichte zu Ende zu bringen, am besten natürlich mit einem passenden Schlussteil.
*Beispiel: Hier endete nun die lange Reise vom Ritter und der Murmel durch das Märchenland. Es war viel passiert. Sie hatten einen blauen Forsch kennengelernt, ein rotes Auto, dem ein Reifen fehlte und einen geheimen Schlüssel, von dem sie nicht wussten, auf welche Tür er passte. Sie waren auf einem grauen Pferd geritten und über einen weiten See mit einem bunten Segelflugzeug geflogen. Jetzt waren sie beide sehr müde und legten sich schlafen.
... Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.
Oder: ... Ob die Murmel und der Ritter doch noch die passende Tür für den Schlüssel gefunden haben, ist eine andere Geschichte.*

CC by Projekt Knotenpunkte für Grundbildung Transfer



Diese Lizenz erlaubt es Dritten, ein Werk zu verbreiten, zu remixen, zu verbessern und darauf aufzubauen, auch kommerziell, solange der Urheber des Originals genannt wird und die auf seinem Werk basierenden neuen Werke unter denselben Bedingungen veröffentlicht werden. Alle Abbildungen, Fotos und Grafiken sind von der Lizenz ausgenommen.

Impressum

Herausgeber:

Projekt Knotenpunkte für Grundbildung Transfer
Stadt Trier
Domfreihof 1c, 54290 Trier
grundbildung.trier.de
knotenpunkte@trier.de

Autorin: Dr. Nina Krämer-Kupka





MÄRCHEN ERFINDEN

DIDAKTISCHER KOMMENTAR **S. 56**

**ARBEITSMATERIALIEN |
KOPIERVORLAGE BILDKARTEN ALS ERZÄHLANLASS** **S. 60**

**ARBEITSMATERIALIEN |
KOPIERVORLAGE WORTSCHNIPSEL ZUR GESTALTUNG
DER GESCHICHTE** **S. 72**

Bildquelle

<https://stock.adobe.com/de/>

[21.09.2022]



DIDAKTISCHER KOMMENTAR

EINFÜHRUNG

Märchen als Erzählform sind besonders geeignet für die Sprachförderung von Groß und Klein, weil sie einerseits zwar frei erfunden werden, andererseits aber aufgrund ihrer typischen Merkmale der Erzählung einen Orientierungsrahmen und Struktur geben.

Märchen sind in ihrer Handlung weder zeitlich noch örtlich festgelegt oder aber sie beschreiben einen Handlungsort ganz genau (vgl. dazu Märchen von Hans Christian Andersen). Charakteristisch für die handelnden Figuren ist das Einbinden von fantastischen Elementen wie zum Beispiel sprechende und wie Menschen handelnde Tiere, spezielle und magische Wesen wie Zwerge und Riesen, Geister und Fabeltiere (z. B. Drachen und Einhörner) sowie Feen, Zauberer und Hexen. Inhaltlich werden häufig Bezüge zu gesellschaftlichen Bedingungen hergestellt wie z. B. Armut und Hunger, Familienstrukturen, Herrschaft und Knechtschaft. Ein Märchen folgt immer einer festen Handlungsstruktur, unabhängig von dessen Inhalt. Diese kann anhand von sieben Schritten beschrieben werden:

1. DER RICHTIGE ANFANG

Typischerweise beginnt ein Märchen mit dem Satz-anfang „Es war einmal...“ oder „Vor langer, langer Zeit lebte einmal ...“

2. DIE HAUPTFIGUREN

Hauptfiguren in Märchen müssen in der Regel ein schweres Schicksal erleiden oder eine scheinbar unlösbare Aufgabe bzw. Prüfung bestehen. Sie sind auf der Suche nach etwas oder auf einer Reise und dabei immer tugendhaft und voller Hoffnung. Diese positiven Eigenschaften sind besonders wichtig, damit die Hörer oder Leser sich mit der Figur identifizieren können.

3. BEISPIELHAFTE FIGUREN

Da Märchen in der Regel eher kurz und mit wenig Komplexität sind, eignen sie sich besonders gut für

ungeübte Erzähler und Erzählerinnen bzw. für alle, die bisher noch über einen kleinen Wortschatz verfügen. Es genügt in diesem Fall den Figuren exemplarische Eigenschaften zuzuschreiben wie

- die böse Schwiegermutter,
- die gute Fee,
- der niederträchtige Zwerg,
- die alte Hexe usw.

Darüber hinaus treten in einem Märchen immer nur wenige Figuren auf: Es gibt einen Held oder eine Heldin, einen Gegenspieler und ein paar Weggefährten, die die Hauptfigur in ihrem Handeln unterstützen.

4. DIE HANDLUNG

Die Erzählung eines Märchens bringt immer eine gewisse Bewegung und Dynamik mit sich. Die Hauptfigur begibt sich auf eine Reise und verlässt die vertraute Heimat. Unterwegs muss sie sich Prüfungen stellen und gegen Widrigkeiten ankämpfen, die durch einen Gegenspieler hervorgerufen werden, der sie an ihrem Ziel hindern möchte. Dabei unterstützen die Weggefährten die Hauptfigur, zum Beispiel mit magischen Kräften oder besonderen Eigenschaften, damit sie doch noch ihr Ziel erreichen kann.

5. MAGISCHE ZAHLEN

Zahlen, wie z. B. 3, 7 oder 12 spielen in einem Märchen eine besondere Rolle.

- Die Zahl 3 steht im Zusammenhang mit der Dreifaltigkeit (Vater, Sohn, Heiliger Geist) und findet sich in Märchen oftmals in drei Wünschen, drei Geschwistern oder drei Prüfungen wieder.
- Die Zahl 7 steht für Vollkommenheit, denn sie ist die Summe aus der göttlichen Zahl 3 und der Zahl 4, die für das Rationale steht. Beispielhaft stehen hier die 7 Zwerge.
- Gleiches gilt für Zahl 12, die sich aus der Multiplikation von 3 x 4 ergibt.



6. REALITÄT UND FANTASIEWELT MITEINANDER VERBINDEN

Ein gutes Märchen zeichnet sich u. a. dadurch aus, dass die Geschichte spannend ist und die Hörer in ihrer Vorstellungskraft angeregt werden. Dies gelingt vor allem über die Einbindung von fantastischen Elementen, die ohne Probleme in eine zunächst scheinbar reale Geschichte in einer vertrauten Welt eingeflochten werden. Verwunschene Schlösser, ein Zauberwald, ein sprechender Gegenstand oder in Tiere verwandelte Menschen gehören hier zum Grundrepertoire.

7. DAS GLÜCKLICHE ENDE

So wie der Anfang eines Märchens immer gleich beginnt, so endet auch der Schluss: „Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.“ Darüber hinaus ist es wichtig, dass Märchen immer glücklich enden, d. h. das Gute über das Böse siegt, die Hauptfigur ihr Ziel erreicht oder eine wichtige Lektion im Leben gelernt wird. Denn hinter jedem Märchen steckt eine Art Moral oder Lehre, auch wenn diese (zunächst) nicht ausdrücklich formuliert wird. Beispiel: Durch Mut und Zusammenhalt kann das Gute über das Böse siegen.

UMSETZUNG AM BEISPIEL DER MÄRCHEN-BOX

Die Märchenbox besteht aus insgesamt 20 beidseitig bedruckten Puzzleteilen, die bis zu einer Gesamtlänge von 2,5 Metern zu einer Geschichte zusammengefügt werden können. Die Puzzleteile sind alle in ihrer Form gleich, so dass lediglich zwischen Anfangs-, Mittel- und Endstücken unterschieden wird.

Als Einstieg kann es hilfreich sein, dass die Familien zunächst überlegen, ob und welche Märchen sie kennen



Märchen-Box

Foto: Projekt Knotenpunkte für Grundbildung

und ob ihnen bewusst ist, welche typischen Elementen allen Märchen zugrunde liegen (vgl. Einführung). In einem ersten Schritt reicht es völlig, wenn Gestaltungsmerkmale nur mündlich genannt werden und erst bei späteren Lerneinheiten mit Wort- und oder Bildkarten bzw. Schnipseln gearbeitet wird. (Siehe dazu auch die *Arbeitsmaterialien | Kopiervorlage: Märchen erfinden*) Um dann einen leichten Einstieg in das Geschichtenerzählen zu ermöglichen, kann auch nur ein kleiner Teil der Puzzleteile genutzt werden. Die Puzzleteile können bereits als fertig gelegte Geschichte präsentiert werden (Vorauswahl treffen), was die Fokussierung auf eine Tätigkeit erleichtert („nur erzählen“ statt „zwischen den Puzzleteilen auswählen und dann erzählen“). Diese Variante eignet sich zudem, wenn es sich um ungeübte oder schüchterne Geschichtenerzähler bzw. Personen mit einem kleinen Wortschatz handelt oder aber wenn nur wenig Zeit zur Verfügung steht.

Variation 1: Die Geschichte wird vor dem Erzählen von einer oder mehreren Personen zusammengepuzzelt.

Variation 2a: Die Geschichte wird während dem Erzählprozess von einer oder mehreren Familienmitgliedern zusammengepuzzelt.

Variation 2b: Die Geschichte kann von unterschiedlichen Personen zusammengepuzzelt und auch erzählt werden.

MÄRCHEN IN DER GRUNDBILDUNGSARBEIT EINSETZEN

Märchen als Textsorte eignen sich auf vielfältige Weise für den Einsatz in der Grundbildungsarbeit. Je nach Kompetenzstand der Lernenden können Übungen auf unterschiedlichen Niveaustufen erstellt werden.

Ziele insgesamt: Fantasie anregen – Erzählstrukturen kennenlernen – Wortschatz erweitern

EINSTIEG: INS GESPRÄCH KOMMEN

Wie auch bei der Arbeit mit der Märchenbox eignet sich zum Einstieg eine kleine Fragerunde, wer welche Märchen kennt. Darüber hinaus kann man erfragen, ob typische Satzanfänge, Themen oder Figuren benannt



Hinweis

Für ungeübte Leserinnen und Leser können auch Märchen in leichter Sprache eingesetzt werden. Eine schöne Auswahl findet sich dazu auf der Website des NDR.

Screenshot: von Projekt Knotenpunkte für Grundbildung

https://www.ndr.de/fernsehen/service/leichte_sprache/Maerchen-in-Leichter-Sprache,maerchenleichtesprache100.html [03.09.2020]

werden können. Die Antworten werden an eine Tafel oder auf ein großes Blatt Papier geschrieben und für alle gut sichtbar platziert.

Danach kann ein bekanntes Märchen von der Fachkraft vorgelesen werden. Die Teilnehmer können für sich „überprüfen“, welche der zuvor genannten Elemente nun vorkommen.

Variation 1: Das nun bekannte Märchen wird in kleinen Abschnitten selbständig gelesen bzw. gemeinsam vorgelesen.

Hinweis: Für ungeübte Leserinnen und Leser können auch Märchen in leichter Sprache eingesetzt werden. Eine schöne Auswahl findet sich dazu auf der Website des NDR.

Variation 2: Die Fachkraft liest einen Teil eines unbekanntes Märchens vor und die Lerngruppe erfindet gemeinsam mündlich den fehlenden Teil der Geschichte. Ggf. parallel kann die Kursleitung spezifische Begriffe oder Gegebenheiten notieren, die für spätere Übungen genutzt werden können.

ÜBUNG: EINE EIGENE GESCHICHTE ERFINDEN MIT HILFE VON SCHNIPSELN

Ein eigenes Märchen erfinden und der Fantasie freien Lauf lassen, kann mit Unterstützung von Wortschnipseln umgesetzt werden. Die Fachkraft kann zunächst einführend grob die sieben Handlungsschritte eines Märchens erklären und entsprechende Wortschnipsel dazu zeigen (siehe dazu auch die *Arbeitsmaterialien | Kopiervorlage: Märchen erfinden*). Darüber hinaus stehen verschiedene Wortschnipsel zur Verfügung, die impulsgebend für den Inhalt der Geschichte genutzt werden können. Je nach Heterogenität der Gruppe kann nun in Einzel-, Paar- oder Kleingruppenarbeit eine eigene kleine Geschichte mithilfe der Schnipsel gestaltet bzw. geschrieben werden. Alle Teilnehmenden sollten deshalb hier ihr eigenes „Schnipselmaterial“ als Vorlage bekommen.

ÜBUNG: WORTSAMMLUNGEN ANLEGEN

Zur Erweiterung des Wortschatzes eignen sich im Märchen die beschriebenen Figuren und Handlungsorte.



Sammlung von Adjektiven, Synonymen oder Antonymen:

Wortsammlungen können in Form einer Suchaufgabe anhand von bereits gelesenen Märchentexten erarbeitet werden oder vorab in Form eines Brainstormings aufgeschrieben werden. Auch hier können dann wieder Schnipselkarten erstellt und als Grundlage für weitere erfundene Geschichten genutzt werden.

ÜBUNG: FIGUREN UND ORTE GANZ GENAU BESCHREIBEN

Fortgeschrittene Lernerinnen oder Lerner können sich eine Figur oder Ort im Märchen herausuchen und die dort gemachte Beschreibung in kleinen Sätzen weiter ergänzen. Zum Beispiel: Welche weiteren Eigenschaften hat die böse Schwiegermutter noch? Oder: Wie stelle ich mir die schöne Prinzessin vor? Welche Kleidung trägt sie?

ABSCHLUSS: BILD-WORT-KARTEN-SAMMLUNG FÜR DIE FAMILIE

Neben dem Einsatz der Märchenkarten in der erweiterten Sprachförderung von Familien können natürlich auch die Schnipsel zu einer individuellen Bild-Wort-Kartensammlung umgestaltet werden, wenn die Wort-schnipsel in der Familie besprochen werden und die Kinder das entsprechende Bild auf die Rückseite des Schnipsels malen. In diesem Fall sollte die Kopiervorlage deutlich vergrößert kopiert und wenn möglich nach der fertigen Gestaltung laminiert werden.

Tipp: Die Familien suchen in alten Zeitschriften und Büchern nach entsprechenden Motiven, schneiden sie aus und kleben sie auf die Rückseite der Wort-Bild-Karte. **Tipp:** Diese Variation schult insbesondere die Feinmotorik und ist deshalb besonders für die Schreibentwicklung geeignet, sowohl bei Kindern, als auch bei Erwachsenen.

Quellenachweise

<https://de.wikipedia.org/wiki/Märchen>

<https://www.kleingedruckt.net/blog/ratgeber-fotobuch/maerchen-schreiben-in-7-schritten.html> [20.05.2020]

Screenshot von Knotenpunkte für Grundbildung Trier:

https://www.ndr.de/fernsehen/service/leichte_sprache/Maerchen-in-Leichter-Sprache,maerchenleichtesprache100.html [03.09.2020]

Bildnachweis

S. 54: <https://stock.adobe.com/de/images/ruins-of-an-simple-old-stone-gate-mood-lighting-digital-artwork-illustration-paintings-hyper-realistic-renders/528315023> [21.09.2022]

Angaben zur Märchenbox

Die Märchen-Box. Erfinde deine eigenen Geschichten. 20 beidseitig bedruckte Puzzleteile für ein 2,5m langes Märchen. Von Anne Laval. Laurence King Verlag GmbH, 3. Auflage 2019.

Impressum

Herausgeber:

Projekt Knotenpunkte für Grundbildung Transfer
Stadt Trier
Domfreihof 1c, 54290 Trier
grundbildung.trier.de
knotenpunkte@trier.de

Autorin: Dr. Nina Krämer-Kupka



BILDKARTEN ALS ERZÄHLANLASS

ARBEITSMATERIALIEN



Bildquelle

<https://stock.adobe.com/de/>

[21.09.2022]



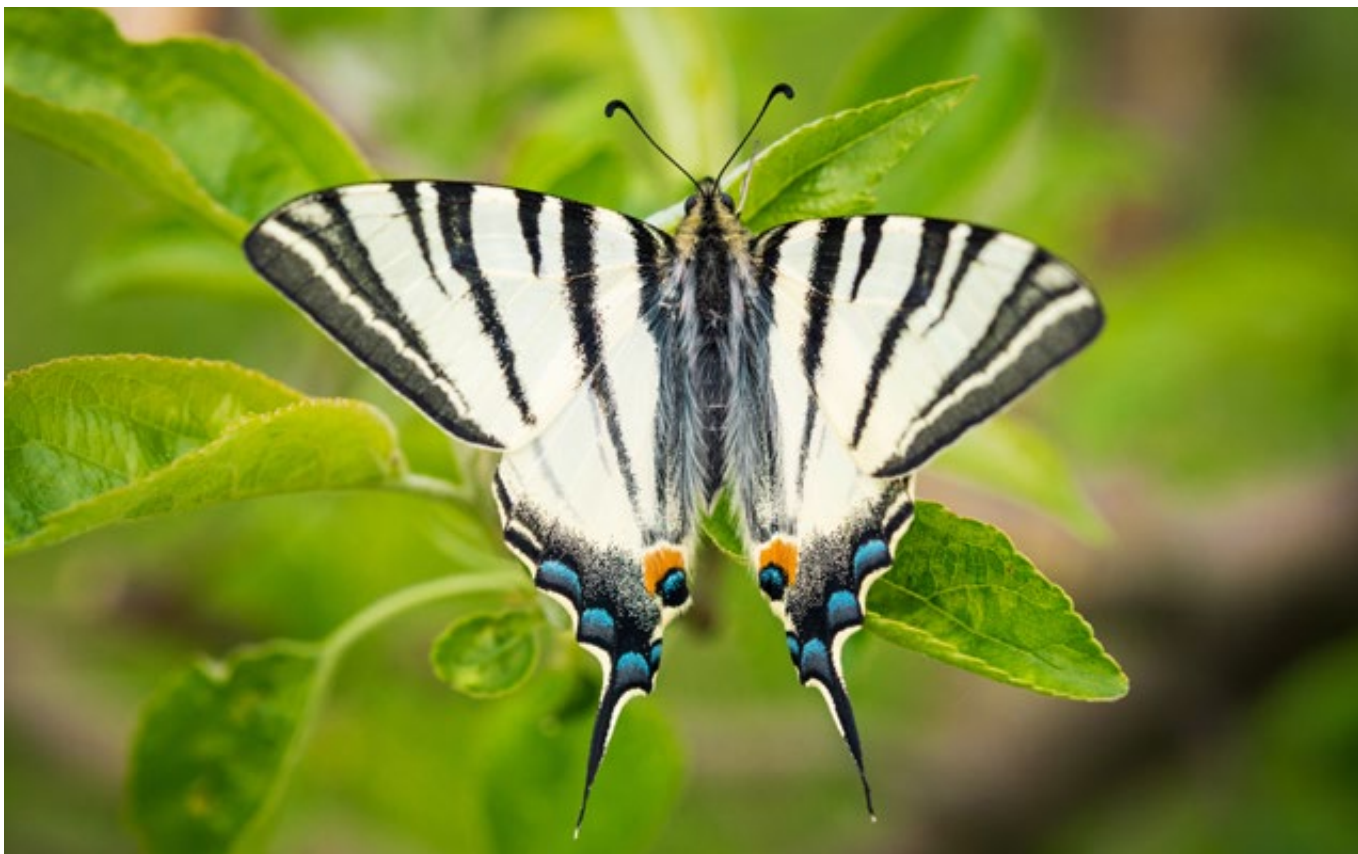


Bildquelle

<https://stock.adobe.com/de/>

[21.09.2022]





Bildquelle

<https://stock.adobe.com/de/>

[21.09.2022]





Bildquelle

<https://stock.adobe.com/de/>

[21.09.2022]





Bildquelle

<https://stock.adobe.com/de/>

[21.09.2022]





Bildquelle

<https://stock.adobe.com/de/>

[21.09.2022]





Bildquelle

<https://stock.adobe.com/de/>

[21.09.2022]





Bildquelle

<https://stock.adobe.com/de/>

[21.09.2022]





Bildquelle

<https://stock.adobe.com/de/>

[21.09.2022]





Bildquelle

<https://stock.adobe.com/de/>

[21.09.2022]





Bildquelle

<https://stock.adobe.com/de/>

[21.09.2022]



Bildnachweise

- S. 60: <https://stock.adobe.com/de/images/beautiful-view-of-niedzica-castle-poland/96994364>
<https://stock.adobe.com/de/images/neuschwanstein/210368799>
- S. 61: <https://stock.adobe.com/de/images/weisskopfseeadler/68483517>
<https://stock.adobe.com/de/images/bison/2217804>
- S. 62: <https://stock.adobe.com/de/images/portrait-of-a-horse/282673943>
<https://stock.adobe.com/de/images/beautiful-wings-details-of-a-swallowtail-butterfly-papilio-machaon-macro-picture-with-natural-background/334430790>
- S. 63: <https://stock.adobe.com/de/images/caterpillar-on-a-leaf/491480678>
<https://stock.adobe.com/de/images/frog-background-very-cool/519265759>
- S. 64: <https://stock.adobe.com/de/images/cute-bird-flying-in-the-sky-over-water/260919660>
<https://stock.adobe.com/de/images/winter-portrait-of-big-forest-animal-mouflon-ovis-orientalis-forest-horned-animal-in-nature-habitat-close-up-portrait-of-mammal-with-big-horn-czech-republic-wild-sheep-in-the-snow-cold-winter/127902401>
- S. 65: <https://stock.adobe.com/de/images/bremer-stadtmusikanten/50422753>
<https://stock.adobe.com/de/images/composition-of-a-big-elephant-attached-to-a-colorful-air-balloon-and-moon-on-the-background/373013502>
<https://stock.adobe.com/de/images/unicorn-at-sunset/226798205>
- S. 66: <https://stock.adobe.com/de/images/close-up-three-quarter-portrait-of-a-harpy-eagle-the-american-harpy-eagle-harpia-harpyja-lives-in-the-tropical-lowland-rainforests-of-america-it-s-a-near-threatened-species/431632582>
- S. 67: <https://stock.adobe.com/de/images/fiery-sky-in-cappadocia/519004987>
<https://stock.adobe.com/de/images/little-cottages-among-fantasy-floral-meadow/523192856>
- S. 68: <https://stock.adobe.com/de/images/fog-in-the-forest/316202907>
<https://stock.adobe.com/de/images/winterlandschaft-am-hintersee-bei-ramsau/383846221>
- S. 69: <https://stock.adobe.com/de/images/ruins-of-the-corfe-castle-at-beautiful-sunrise-in-county-dorset-uk/115720661>
<https://stock.adobe.com/de/images/mystical-path-through-a-portal-of-home-she-goes-digital-art-illustration-painting-hyper-realistic/527920225>
- S. 70: <https://stock.adobe.com/de/images/carving-demons-faces-on-wall-background-covered-with-moss-texture-in-bali/282480998>
<https://stock.adobe.com/de/images/japanischer-garten-leverkusen/143753075>

Download aller Fotos am 21.09.2022

Impressum

Herausgeber:

Projekt Knotenpunkte für Grundbildung Transfer
Stadt Trier
Domfreihof 1c, 54290 Trier
grundbildung.trier.de
knotenpunkte@trier.de

Autorin: Dr. Nina Krämer-Kupka



WORTSCHNIPSEL ZUR GESTALTUNG DER GESCHICHTE

ARBEITSMATERIALIEN | KOPIERVORLAGE

Es war einmal	Vor langer Zeit	Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute	Zwerg
Riese	Geist	Einhorn	Hexe
Troll	Schloss	Prinzessin	Prinz
Zauberstab	Zaubertrank	Fee	Zauberer
Drache	Schwert	Verlies	Turm
Brücke	Wald	Ritter	König
Königin	3	7	12
Tunnel	See	Pferd	Kutsche
Umhang	Versteck	Brief	Karte
Duft	Gestank	Prüfung	Ziel



CC by Projekt Knotenpunkte für Grundbildung Transfer



Diese Lizenz erlaubt es Dritten, ein Werk zu verbreiten, zu remixen, zu verbessern und darauf aufzubauen, auch kommerziell, solange der Urheber des Originals genannt wird und die auf seinem Werk basierenden neuen Werke unter denselben Bedingungen veröffentlicht werden. Alle Abbildungen, Fotos und Grafiken sind von der Lizenz ausgenommen.

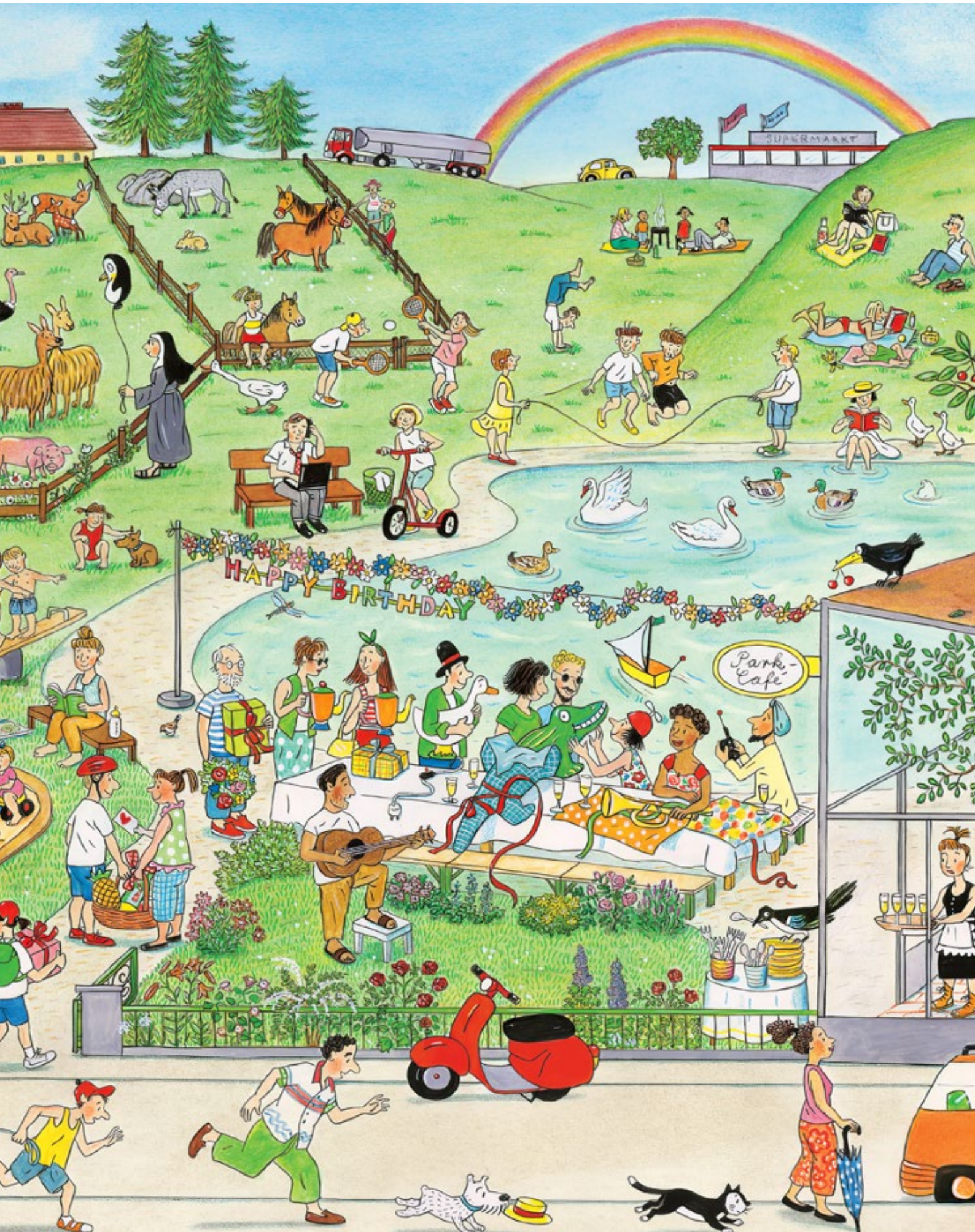
Impressum

Herausgeber:

Projekt Knotenpunkte für Grundbildung Transfer
Stadt Trier
Domfreihof 1c, 54290 Trier
grundbildung.trier.de
knotenpunkte@trier.de

Autorin: Dr. Nina Krämer-Kupka





WIMMELBÜCHER

DIDAKTISCHER KOMMENTAR

S. 78

ANLEITUNGEN

S. 80

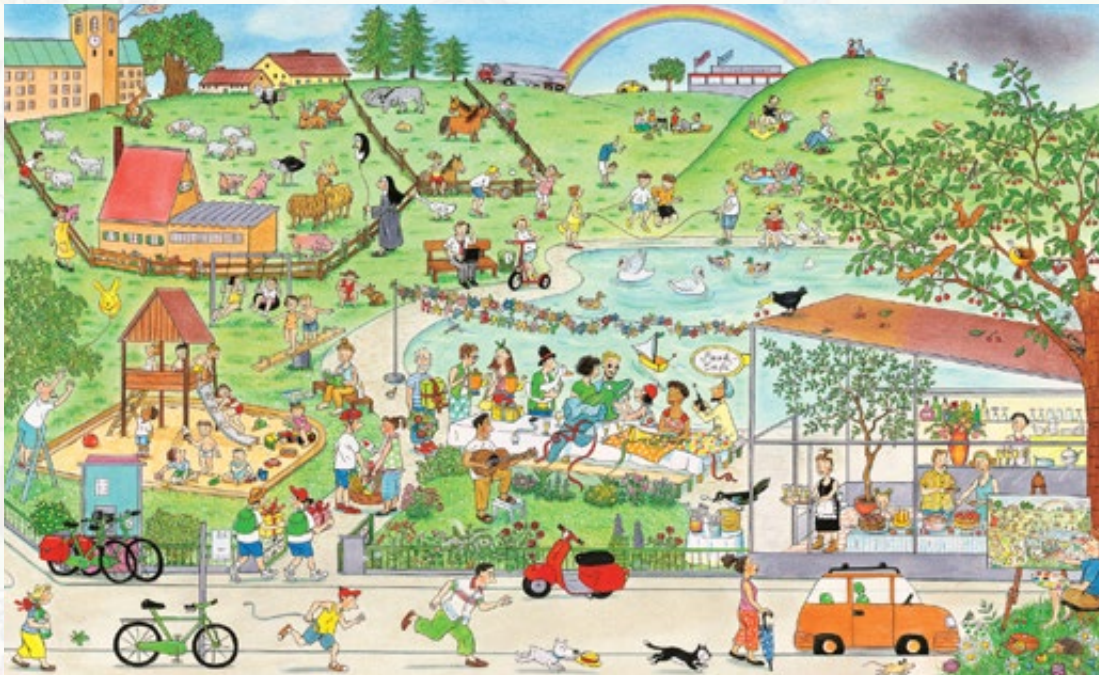
Wimmelbuch

© Rotraut Susanne
Berner (Illus.), aus:
Sommer-Wimmelbuch,
Gerstenberg-Verlag



DIDAKTISCHER KOMMENTAR

WAS SIND WIMMELBÜCHER?



Wimmelbuch

© Rotraut Susanne Berner (Illus.), aus: Sommer-Wimmelbuch, Gerstenberg-Verlag

Ein Wimmelbuch (oder auch Wimmelbilderbuch) stellt eine besondere Form des Bilderbuchs dar. Es hat zumeist ein größeres Format als andere Kinderbücher, da es größer als A4 ist, und besteht aus einem dicken Karton. Ein Bild erstreckt sich über eine Doppelseite und „wimmelt“ voller Details, bestehend aus Menschen, Tieren und Dingen. Abgebildet werden in der Regel viele kleine Alltags-szenen, die durch eine gemeinsame Umgebung miteinander verbunden sind. Dies kann zum Beispiel eine Stadt sein, ein Bauernhof, ein Wald oder ein Zoo. Wimmelbücher sind zumeist textlos und haben Bilder als Suchaufgabe. Somit bieten sie für Kinder ab etwa 18 Monaten und Eltern, vielfältige Entdeckungsmöglichkeiten. Die Alltags-szenen ermöglichen einen dialogischen Austausch über die dargestellten Szenen zwischen Erwachsenen und Kind und lassen

sich häufig auch zu eigenen Erlebnissen und Erfahrungen in Bezug setzen. Dabei können Schwerpunkte selbst gesetzt werden und sich somit an der Alltagsrelevanz der Kinder und Eltern orientieren.¹

Indem durch die Vielzahl der abgebildeten Situationen, Menschen, Tiere und Dinge immer wieder Neues entdeckt werden kann, begeistern und faszinieren Wimmelbücher auf eine ganz besondere Art und Weise und ermöglichen eine dialogorientierte Bilderbuchbetrachtung praktisch aus sich selbst heraus. Diese kann im Sinne der Literacy-Erziehung Kindern und Eltern vielfältige Lernchancen im Rahmen der Buch-, Erzähl- und Schriftkultur sowie der sprachlichen Bildung und Förderung eröffnen. Aufgrund der vielen Details können die Bilder ausschnittsweise und detailliert betrachtet werden, wodurch Konzentrationsfähigkeit, Aufmerk-

¹ Vgl.: Wikipedia (2019)

samkeit und Wahrnehmung geschult werden. Indem einzelne Abbildungen immer wieder entdeckt, benannt und beschrieben werden können, werden zum einen Fantasie und Kreativität angeregt und zum anderen ein differenzierter Sprachgebrauch gefördert. Dies kann die Freude an Lesen und Büchern wecken und somit auch auf lange Sicht die Sprach- und Lesekompetenz fördern.²

WIE KÖNNEN WIMMELBÜCHER GELESEN WERDEN?

Wimmelbücher bieten eine Vielfalt an Möglichkeiten der Betrachtung und des Gesprächs. Im Folgenden werden einige Beispiele zur Inspiration aufgelistet, wie eine Wimmelbuchbetrachtung gestaltet werden kann.³

BILDER FINDEN

Anhand von Bildausschnitten können einzelne Szenen, Personen, Tiere oder Dinge gesucht werden.

ICH SEHE WAS, WAS DU NICHT SIEHST

Eine/r sucht sich einen Gegenstand aus der Wimmelszene aus und beschreibt ihn. Zum Beispiel: „Ich sehe was, was du nicht siehst, und das ist blau.“ Nun können alle anderen raten. Es können auch weitere Fragen

gestellt werden, wie zum Beispiel „Kann man es anziehen? Kann man damit malen?“.

DIALOGE ERFINDEN

Was könnten Menschen im Bild sagen? Zu zwei oder auch mehreren Figuren wird sich ein Dialog / Gespräch ausgedacht. Man kann auch überlegen, was einzelne Figuren denken könnten.

GESCHICHTEN ERZÄHLEN

Zu einer Figur oder Szene im Wimmelbild wird eine Geschichte erzählt. Diese kann sich auf das Bild einer Doppelseite beziehen, aber auch durch das gesamte Buch hinweg immer wieder aufgegriffen werden. Dabei können offene Fragen („W-Fragen“: Wer, Was, Wie, Wo, Warum,...?) gesprächsfördernd sein.

BASTELN UND MALEN

Nach der dialogischen Bilderbuchbetrachtung können von den Kindern und Eltern einzelne Bilder, Szenen, Personen oder Dinge aus dem Wimmelbuch aufgegriffen und nach eigenen Vorstellungen gemalt oder gebastelt werden. Dies kann wiederum Ausgangspunkt für weitere Kommunikation und Gesprächsanlässe zwischen Eltern und Kind sein. Zudem schult das Malen und Basteln die Feinmotorik, was sich wiederum positiv auf die Stifthaltung auswirkt.

Bildquellen

Näger, Sylvia (o. J.): Wimmelbücher im Kindergarten – eine Fundgrube für sprachliche Bildung und Literacy. Verfügbar unter:

<http://www.wimmlingen.de/spielen-lernen/sprachfoerderung/> [09.10.2020]

Wikipedia (2019): Wimmelbilderbuch. Verfügbar unter: <https://de.wikipedia.org/wiki/Wimmelbilderbuch> [26.08.2020]

Illustration aus: Rotraut Susanne Berners Sommer-Wimmelbuch. Gerstenberg-Verlag, ISBN 978-3-8369-5082-4.

CC by Projekt Knotenpunkte für Grundbildung Transfer



Diese Lizenz erlaubt es Dritten, ein Werk zu verbreiten, zu remixen, zu verbessern und darauf aufzubauen, auch kommerziell, solange der Urheber des Originals genannt wird und die auf seinem Werk basierenden neuen Werke unter denselben Bedingungen veröffentlicht werden. Alle Abbildungen, Fotos und Grafiken sind von der Lizenz ausgenommen.

basierenden neuen Werke unter denselben Bedingungen veröffentlicht werden. Alle Abbildungen, Fotos und Grafiken sind von der Lizenz ausgenommen.

Impressum

Herausgeber:
Projekt Knotenpunkte für Grundbildung Transfer
Stadt Trier
Domfreihof 1c, 54290 Trier
grundbildung.trier.de
knotenpunkte@trier.de

Autorin: Johanna Riedesel

² Vgl.: Näger (o.J.)

³ Vgl.: <https://www.vhs-lernportal.de/wws/9.php#/wws/material.php> [01.09.2020]



ANLEITUNGEN

„UNSER TRIER WIMMELBUCH“ – ELTERN-KIND-ANGEBOTE GESTALTEN

*Unser Trier Wimmelbuch*⁴ bietet für Eltern und Kinder viele Möglichkeiten, Lese-, Sprach- und Schreibkompetenzen zu schulen und dabei direkt an die Stadt Trier als Lebensraum anzuknüpfen.

SUCH- UND RÄTSELAUFGABEN

Eltern und Kinder können gemeinsam Menschen, Tiere, Dinge oder Orte im Wimmelbuch suchen. Die Fragen sollen Eltern und Kinder zum Hinsehen, Entdecken und Nachdenken anregen. Ebenso können die Fragen als Einstieg in Schreibeinheiten im Rahmen eines reinen Elternangebotes genutzt werden.

- Findet die Menschen und Tiere, die auf der Rückseite des Buches abgebildet sind.
- Auf dem Dom verstecken sich zwei Tiere. Könnt ihr sie finden?
- Findet ihr die beiden Frösche auf dem Hauptmarkt?
- Wo trafen sich die Römer zum Kampf?
- Wo ließen es sich die Römer bei einem Bad gut gehen?
- Welche Aussichtspunkte in Trier würdet ihr empfehlen? Könnt ihr sie auch im Buch wiederfinden?
- Wo finden viele Hochzeiten in Trier statt?
- Wo kann man spazieren gehen und vielen Tieren begegnen? Welche Tiere könnt ihr dort im Bild entdecken? Schreibt sie auf.



- Welche Sehenswürdigkeiten/öffentlichen Plätze könnt ihr auf den Seiten des Wimmelbuchs entdecken? Legt eine Liste an!
- Was ist auf der Mosel los? Schreibt auf, wer oder was auf dem Wasser unterwegs ist oder welche Aktivitäten dort möglich sind.

Ein Tag in Trier: Auf den Spuren der Römer

Unser Trier Wimmelbuch ist voller Tiere, Menschen und Sehenswürdigkeiten. Es lässt sich immer wieder etwas Neues entdecken, was vorher unserer Aufmerksamkeit entgangen ist. So kann es uns auch bei einem Spaziergang durch die Stadt gehen. Daher können sich Eltern und Kinder jetzt auf Erkundungstour machen. Zunächst können sie die Orte und Dinge im Buch finden. Danach können sie bei einem Spaziergang die Orte in der Stadt aufsuchen. Wenn sie diese gefunden haben, können sie mit einem Foto festgehalten werden.

⁴ Hinweis: Die nachfolgenden Fotos zu *Ein Tag in Trier* sind alle dem Buch „Unser Trier Wimmelbuch“ entnommen.







HIER FÜHREN ZWEI BRÜCKEN ÜBER DIE MOSEL. WISST IHR WELCHE DAS SIND?



WO IST DIESER AUSSICHTSPUNKT UND WIE HEISST ER?



WO FANDEN FRÜHER WILDE KÄMPFE STATT?



HAST DU EINEN LIEBLINGSORT IN TRIER? KOMMST DU AUF DEINEM WEG DORT VORBEI? MACHE EIN FOTO.

ARBEITSMATERIALIEN | KOPIERVORLAGE

SEHENSWÜRDIGKEITEN IN TRIER – EINFACHE SPRACHE⁵



RÖMERBRÜCKE⁶

Sie ist eine von drei Brücken in der Stadt.

Die anderen beiden Brücken heißen Konrad-Adenauer-Brücke und Kaiser-Wilhelm-Brücke.

Jeden Tag überqueren viele tausende Autos, Radfahrer und Fußgänger die Römerbrücke und damit die Mosel.

Die Pfeiler der Brücke bestehen aus Basaltstein und sind rund 1900 Jahre alt.

An einer Stelle sind die Pfeiler ganz spitz, damit die Brücke besser gegen Hochwasser und Eis geschützt ist.

Die Römerbrücke ist damit die älteste Brücke in Deutschland.

In römischer Zeit warfen die Menschen gerne Münzen in die Mosel.

Sie wollten damit der Göttin Mosella ein Opfer bringen.

Experten vermuten, dass sich viele, viele Münzen im Flussbett verstecken.

Nach den Münzen tauchen darf man leider nicht.

⁵ Hinweis: Die erstellten Beschreibungen wurden mit dem LIX-Index geprüft.

⁶ Vgl. dazu Originalbeschreibung: <https://www.trier-info.de/sehenswuerdigkeiten> [03.09.2020]

Bildquelle

Presseamt Trier





MOSELKRAM⁷

Im Mittelalter war die Arbeit am Trierer Hafen sehr anstrengend.

Tausende Tonnen von Waren mussten in jedem Jahr auf Schiffe geladen werden.

Oder es wurden die Waren von den Schiffen entladen.

Die Menschen konnten bei ihrer Arbeit keine mechanischen Hilfsmittel benutzen.

Ab dem 14. Jahrhundert benutzte man zwei Schwimmkräne.

Die Schwimmkräne konnten sich am Ufer hin und her bewegen.

Sie erleichterten die Arbeit der Hafenmitarbeiter.

Später wurden neue Kräne an einer anderen Stelle gebaut, um den alten Kran zu entlasten.

Bis heute ist der Moselkran funktionsfähig, aber nicht mehr in Betrieb.

⁷ Vgl. dazu Originalbeschreibung: <https://www.trier-info.de/sehenswuerdigkeiten> [03.09.2020]

Bildquelle

Presseamt Trier



PETRISBERG⁸

Bis zum Jahr 1999 war auf dem Petrisberg die französische Armee stationiert.

Als die Armee das Höhengelände verließ, suchte man neue Ideen zur Nutzung.

Im Jahr 2004 wurde in Trier die Landesgartenschau durchgeführt

Bis heute steht auf dem Petrisberg die Natur im Mittelpunkt.

Es gibt dort wunderschöne Gärten zu sehen, die passend zu den Trierer Partnerstädten gestaltet sind.

Für Kinder gibt es einen großen Wasserspielplatz, einen großen Sandkasten und ein Klettergerüst mit Rutsche.

Wer Theateraufführungen mag, kann auf dem Petrisberg den kleinen halbrunden Hörsaal besuchen.

Auf den vielen Wiesen kann man picknicken oder in einem Restaurant etwas essen.

Jogger und Radfahrer können die vielen kleinen Wege benutzen.

Oder auf dem Sportplatz Fußball spielen.

Und: Wer keine Höhenangst hat, kann auf den 16 Meter hohen „Turm der Träume und Sehnsüchte“ steigen und die Aussicht genießen.

⁸ Vgl. dazu Originalbeschreibung: <https://www.trier-info.de/sehenswuerdigkeiten> [03.09.2020]

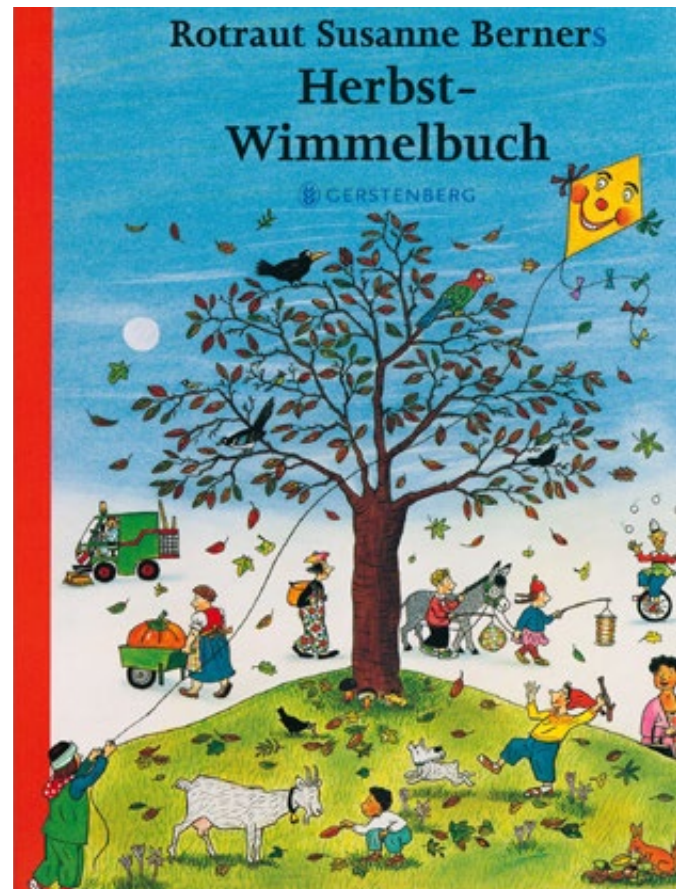
Bildquelle

Werner Hardt



HERBST-WIMMELBUCH – ELTERN-KIND-INTERAKTIONEN

Mit den Wimmelbüchern zu den vier Jahreszeiten ist der Autorin Rotraut Susanne Berner etwas besonderes gelungen: Im Verlauf eines Jahres werden alltägliche Szenarien aus dem häuslichen Umfeld dargestellt, wie sie jedes Kind (und jeder Erwachsene) in der einen oder anderen Weise schon einmal erlebt hat. Der konkrete Alltagsbezug, die Kleinteiligkeit sowie ein immer wiederkehrendes Setting an Figuren und Orten lassen diese Buchreihe als besonders geeignet für die Leseförderung in Familien erscheinen.



Herbst-Wimmelbuch

Screenshots: Knotenpunkte für Grundbildung
<http://www.wimmlingen.de/>

WO ANFANGEN – AUF WELCHE ARTEN DAS HERBST-WIMMELBUCH GELESEN WERDEN KANN

METHODISCHE ORIENTIERUNG

Beim Erschließen des Wimmelbuchs können drei Methodiken zum Einsatz kommen:

1. Die gemeinsame Bildbetrachtung und das anschließende Vorlesen. (Klassisches Vorlesen, wenig Interaktion)
2. Erschließung des Handlungsablaufs durch die Kinder selbst anhand der Bilder, ggf. ergänzende Fragen oder Impulse durch den Erwachsenen. (Geeignet für geübtere Leserinnen und Leser bzw. Vorleserinnen und Vorleser)
3. Gemeinsames Betrachten und Erzählen im dialogischen Stil. (Größtmögliche Interaktion im Sinne der erweiterten Leseförderung)

INHALTLICHE ORIENTIERUNG

Die dargestellte Fülle des Wimmelbuchs kann für ungewohnte Vorleserinnen und Vorleser zunächst unübersichtlich wirken. Es bietet sich deshalb an, eine eigene kleine Struktur aufzubauen und sich an dieser zu orientieren.

1. Betrachten eines Bildausschnitts am Beispiel des Wohnhauses in Wimmlingen

Im Herbst-Wimmelbuch (sowie auch in den drei anderen Jahreszeiten-Wimmelbüchern) ist immer auf der ersten Doppelseite der Querschnitt eines Mehrfamili-



Herbst-Wimmelbuch

Screenshot: Knotenpunkte für Grundbildung
<http://www.wimmlingen.de/>

lienhause zu sehen. Das Haus kann zum Einstieg als Bildausschnitt gewählt werden. Stockwerk für Stockwerk kann sich dialogisch lesend erschlossen werden. Strukturierende Elemente können dabei zum Beispiel die Benennung der einzelnen Zimmer, Einrichtungsgegenstände und jahreszeitlichen Dekorationen sein. Diese können von den Eltern konkret erfragt werden:

- „Weißt du, wie dieses Zimmer heißt?“
- „Sollen wir mal gemeinsam zählen, wie viele Äpfel dort in der Schüssel liegen?“ / alternativ: Treppenstufen zählen, Anzahl der Zimmer zählen
- „Komm wir schauen mal nach, in welchem Zimmer überall herbstlich dekoriert ist!“ (Elemente gemeinsam suchen und benennen → Pilzkette, Hagebuttenzweige in der Vase, Kürbisse mit und ohne Gesicht, Herbstblumenstrauß). Dann weiter: Sollen wir für unser Zuhause auch eine Dekoration machen? Was würde dir gefallen?“
- „Kannst du dir vorstellen, warum der Pullover auf dem Balkon hängt?“

2. Auf Details konzentrieren

Als Alternative zum Erlesen eines Bildausschnitts kann sich auch auf einzelne Details konzentriert werden, die entweder durch das Buch hinweg betrachtet werden können oder kleinere detailreiche Bildelemente.

- Eine Figur durch das ganze Buch begleiten: Das das Herbst-Wimmelbuch im Prinzip eine fortlaufende Geschichte erzählt, können gezielte Figuren und ihr Handeln beobachtet werden. Zum Beispiel: Auf der ersten Doppelseite büxt Papagei Niko aus seinem Käfig aus und kann auf allen nachfolgenden Seiten „gesucht“ werden, bis er letztendlich aus seinen Verstecken wieder auftaucht. Parallel kann geschaut werden, an welchen Stellen im Buch sich überall Suchplakate finden lassen, auf denen der Papagei abgebildet ist.
- Es kann gezielt das Benennen und Zählen geübt werden. Zum Beispiel Hunde, Laternen und Kürbisse.
- Auf Ausschnitte/Szenarien konzentrieren: Kleinere Szenarien können ganz genau beschrieben werden und nehmen weniger Zeit in Anspruch als das Erschließen zentraler Bildausschnitte. Beispiel: Der Obst- und Gemüsestand auf der zweiten Doppelseite. Hier kann das Verkaufsschild gelesen werden und entsprechende Lebensmittel am Stand gesucht werden. („Kannst du die Namen auf dem Schild dem Obst und Gemüse zuordnen?“)
- Eine andere Möglichkeit zum dialogischen Lesen bietet die letzte Doppelseite: Hier wird nochmals der Laternenumzug dargestellt. Damit verbunden können die vielfältigen Formen und Farben der einzelnen Laternen gelesen werden.

WELCHE BEGLEITENDEN FRAGEN KANN MAN STELLEN?

Die Szenarien können überdies zum Anlass genommen werden, Analogien zur eigenen Situation in der Familie bzw. im häuslichen Umfeld herzustellen:

- Kennst du das Lied über die Hagebutten?
(→ Ein Männlein steht im Walde)
- Welche der vielen Laternen hier gefällt dir am besten?
- Welche Laterne sollen wir in diesem Jahr denn für dich basteln?
- Weißt du, welcher Obstbaum in unserem Garten steht?
- Welches Obst isst du am liebsten?

TIPP

Zur Unterstützung können auch Fragen auf Kärtchen vorformuliert werden, die den Eltern das Einüben des Dialogischen Lesens erleichtern sollen.

VORSCHLÄGE AUS DEM VERLAG

Der Gerstenberg-Verlag macht zudem eigene Vorschläge, wie mit den vier Wimmelbüchern gearbeitet werden kann und stellt auf der Website <http://www.wimmlingen.de/> unter anderem eine Vielzahl an Bastel- und Spielideen vor.

Ein gelungenes Beispiel ist das Tierforscherspiel mit dem insbesondere die Wahrnehmung geschult werden soll:

1) Entdecken und Benennen

Papagei Niko fragt: „Welche Tiere siehst Du?“

Die Kinder sollen nun alle Tiere (alternativ Pflanzen, Fahrzeuge, Personen ...) auf einer Doppelseite finden und benennen.

2) Einordnen

Die benannten Tiere werden nach ihren Eigenschaften eingeordnet. Das Einordnen lässt sich spielerischer und zum Mitzählen mit einer Ankreuztafel gestalten oder einfach als Dialog, indem Niko folgende Fragen stellt:

- Wer hat zwei/vier Beine?
- Welche Tiere haben Fell/Federn?
- Wer hat einen Schwanz/Schnabel?
- Welches Tier kann fliegen/schwimmen?

3) Zählen & Weiterforschen

Zum Abschluss wird gezählt, wie viele Tiere mit den jeweiligen Eigenschaften gefunden wurden.

Wer mag, kann das Spiel als Gesprächsanlass nutzen, um weitere Informationen zu den einzelnen Tieren zu sammeln (aus dem eigenen Wissensfundus oder etwa mit Hilfe eines Tierlexikons).

HINWEIS

Die Legekarten zum Ankreuzen können auf der Website <http://www.wimmlingen.de/spielen-lernen/tierforscher-spiel/> kostenfrei heruntergeladen werden.

ZUM NACHAHMEN

Tolle kreative Praxisideen zur Sprachförderung hat der Ideenwettbewerb „Sprachbildung mit Wimmelbüchern“ hervorgebracht. <http://www.wimmlingen.de/sprachbildung>



GRUNDBILDUNGSANGEBOTE GESTALTEN

SUCHSPIELE FÜR ERWACHSENE

Den Teilnehmenden können zunächst gezielte Suchaufträge gegeben werden, die im Anschluss in weiterführende Aufgaben münden. Zum Beispiel:

- Wohnhaus: Einrichtungsgegenstände benennen und Wortliste anlegen
- Namenwörter, Tiere auf einer bestimmten Seite suchen
- Einzelszenarien genau beschreiben lassen (auf dem Marktplatz, im Restaurant)
- Anlaut-Outburst: Es wird ein Buchstabe vorgegeben und entsprechende Begriffe (Dinge, Personen, Gegenstände), die mit diesem Buchstaben beginnen, müssen im Buch bzw. auf einer Doppelseite gesucht werden. Zur Unterstützung kann im Raum die Wimmlinger-Anlauttabelle als Poster aufgehängt werden.
- Tiere suchen, aufschreiben und einen Steckbrief erstellen (Rechercheaufgaben), gleichzeitig Aufbau von Hintergrundwissen, das in das dialogische Lesen miteingebracht werden kann bzw. in das Tierforscherspiel (siehe Eltern-Kind-Angebote gestalten)
- Die Bewohner von Wimmlingen kennenlernen: Zu einer ganzen Reihe an Figuren gibt der Gerstenberg-Verlag bereits Vorschläge. Wer mag was besonders

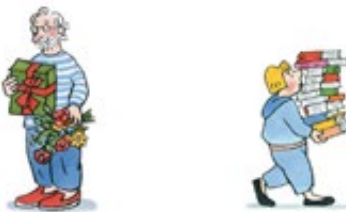


Carlos und Fred sorgen mit Kehrmaschine und Besen für Ordnung in Wimmlingen.

Auch Polizist **Hugo** hat viel zu tun. Wenn Sieglinde einen Unfall baut, Frank ohne Licht fährt oder ein Einbrecher unterwegs ist, ist Hugo zur Stelle.



Andrea und Friedrich leben zusammen im Wohnhaus. In ihrem Garten züchten sie Riesenkürbisse.



Armin ist Buchhändler und liebt Bücher. Auch **Petra** liest immer und überall. Versunken in ihr Buch läuft sie schon mal gegen ein Straßenschild.

Die Bewohner von Wimmlingen

Screenshot: Knotenpunkte für Grundbildung

<http://www.wimmlingen.de/>



gern? Wer ist mit wem befreundet? Wer geht welcher Arbeit nach? Die einzelnen Vorschläge können auf <http://www.wimmlingen.de/die-wimmlinger/> nachgelesen und ergänzt werden. Ebenfalls kann nach weiteren Figuren im Buch gesucht werden und sich dazu eine eigene kleine Biografie überlegt werden.

HINWEIS

Die Anlauttabelle kann auf der Website <http://www.wimmlingen.de/spielen-lernen/anlauttabelle/> kostenfrei heruntergeladen werden.

Quellennachweis

Berners, Rotraut Susanne (2019): Herbst-Wimmelbuch. Gerstenberg Verlag, Hildesheim.

Hammen, Josef (2018): Unser Trier Wimmelbuch. Eifelbildverlag, Daun.

Lesbarkeitsindex LIX: <https://www.psychometrica.de/lix.html> [03.09.2020]

Trier – Tourismus und Marketing, Touristinformation: <https://www.trier-info.de/sehenswuerdigkeiten> [03.09.2020]

Materialien aus dem Gerstenberg-Verlag:

- Anlauttabelle bzw. Idee zum Anlaut-Outburst: <http://www.wimmlingen.de/spielen-lernen/anlauttabelle/> [05.09.2020]
- Tierforscher-Spiel: <http://www.wimmlingen.de/spielen-lernen/tierforscher-spiel/> [05.09.2020]
- Die Bewohner von Wimmlingen kennenlernen: <http://www.wimmlingen.de/die-wimmlinger/> [05.09.2020]

Bildnachweis

Emojis: www.openmoji.org [26.08.2020]

Fotos zu Ein Tag in Trier: Projekt Knotenpunkte für Grundbildung. Entnommen aus: Hammen, Josef (2018): Unser Trier Wimmelbuch. Eifelbildverlag, Daun.
Wikipedia (2019): Wimmelbilderbuch. Verfügbar unter: <https://de.wikipedia.org/wiki/Wimmelbilderbuch> [26.08.2020]

Fotos Römerbrücke und Alter Moselkran: Presseamt Stadt Trier

Fotos Petrisberg: Werner Hardt

CC by Projekt Knotenpunkte für Grundbildung Transfer



Diese Lizenz erlaubt es Dritten, ein Werk zu verbreiten, zu remixen, zu verbessern und darauf aufzubauen, auch kommerziell, solange der Urheber des Originals genannt wird und die auf seinem Werk basierenden neuen Werke unter denselben Bedingungen veröffentlicht werden. Alle Abbildungen, Fotos und Grafiken sind von der Lizenz ausgenommen. Ebenso die Spielvorschläge und Materialien aus dem Gerstenberg Verlag.

Impressum

Herausgeber:

Projekt Knotenpunkte für Grundbildung Transfer
Stadt Trier
Domfreihof 1c, 54290 Trier
grundbildung.trier.de
knotenpunkte@trier.de

Autorinnen: Dr. Nina Krämer-Kupka & Johanna Riedesel



Herausgeber

Stadtverwaltung Trier
Projekt Knotenpunkte für
Grundbildung Transfer
Domfreihof 1c
54290 Trier
knotenpunkte@trier.de

Gestaltung

Marcus Neumann
www.neumann-design.com

Fotos auf Titel und Seite 5

Projekt Knotenpunkte für
Grundbildung

Autorinnen

Dr. Nina Krämer-Kupka
Annelie Cremer-Freis
Johanna Riedesel

Weitere Infos

grundbildung.trier.de
www.alphadekade.de

10/2022

Auflage 2
100% Recyclingpapier
Druckfehler vorbehalten



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Das Projekt Knotenpunkte für Grundbildung
mit dem Förderkennzeichen W1501LWT
wird vom Bundesministerium für
Bildung und Forschung gefördert
und ist Teil der AlphaDekade.